



Frauenhaus
Hanau

Situationsbericht Frauenhaus Hanau 2015/16

Frauen helfen Frauen e.V.

Inhalt



- 2** Inhalt/Impressum
3 Vorwort von Jutta Müller
4 Das Team des Hanauer Frauenhauses von Jutta Müller



- 6** Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses, Danksagung von Andrea Laus
11 Unterstützer/innen der Spendenkampagne von Jutta Müller



- 12** Musikprojekt in der Paul-Hindemith-Schule von Ursula Wyrzykowska



- 14** 15 Jahre Stadtlauf Hanau von Elena Möller-Botzum
16 35 Jahre Frauenhaus von Jutta Müller



- 18** Plakatwettbewerb 2016 von Elena Möller-Botzum
22 21. Hanauer Frauenwoche von Evelyn Wenzel-Rupprecht
Paare im Film von Evelyn Wenzel-Rupprecht



- 23** Frauenhaus in Zahlen von Jutta Müller
30 Pressespiegel

Impressum

Herausgeber: Verein Frauen helfen Frauen e.V., Postfach 1420, 63404 Hanau, Telefon 0 61 81/1 25 75, Fax 0 61 81/1 25 95, E-Mail: mail@frauenhaus-hanau.de
Vorstand: Jutta Felden (Maintal), Anita Henisch (Schöneck), Jutta Müller (Bruchköbel)
Erscheinungsort und -datum: Hanau, im November 2016
Redaktion: Jutta Müller, Elena Möller-Botzum
Layout: Projektgruppe der August-Bebel-Schule, Offenbach am Main;
Beratung und Produktion: TEAMWERBUNG 3.0 www.teamwerbung.de

Vorwort

In diesem 35 jährigen Jubiläumsjahr des Hanauer Frauenhauses ist es aufgrund der Fülle der Ereignisse nicht einfach, Schwerpunkte zu setzen.

Beginnen wir also mit „35 Jahre Frauenhaus Hanau“ – (k)ein Grund zu feiern?

Feiern können wir, dass wir es seit 35 Jahren erfolgreich geschafft haben, das Frauenhaus Hanau als Zufluchtsstätte und Institution zu sichern, und dass wir in dieser Zeit vielen Frauen und Kindern Zuflucht und Schutz bieten und sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes und hoffentlich gewaltfreies Leben unterstützen und begleiten konnten.

Kein Grund zu feiern ist aber die Tatsache, dass auch nach 35 Jahren Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt ein Thema in unserer Gesellschaft ist und in nächster Zukunft bleiben wird und Frauenhäuser weit davon entfernt sind, sich selbst überflüssig zu machen, so wie es sich die Gründerinnen auf die Fahnen geschrieben hatten.

Der Artikel „Frauen helfen Frauen – gegen riesige Widerstände“ von Ilse Werder, Journalistin und Gründungsfrau, erschien 2011 im CoCon Verlag, gibt einen Einblick in die Zeit der Vereinsgründung und Eröffnung des Hanauer Frauenhauses und spannt dann einen Bogen bis zum Jahr 2011.

Die Finanzierung des Frauenhauses – von Anbeginn an und immer wieder Thema in all den Jahren mit mal mehr und mal weniger dramatischen Situationen. Seit Ende letzten Jahres erhält das Frauenhaus Hanau nun auch wieder Mittel des Landes Hessen. Darüber sind wir natürlich froh, ein Stück mehr Planungssicherheit wird dadurch erreicht, aber es macht uns nicht unabhängig von der Unterstützung durch Spenden.

Die „35 Jahre Hanauer Frauenhaus“ zeigen sich nun auch in unserem Team: Mit Claudia Winterling hat uns eine Kollegin der allerersten Stunde in den wohlverdienten Ruhestand verlassen, genau 35 Jahre hat sie im Hanauer Frauenhaus gearbeitet. Eine weitere langjährige Kollegin, Evelyn Wenzel-Rupprecht verlässt uns zum Jahresende.

Wir berichten in diesem Heft auch über einen Plakatwettbewerb, der von Teamwerbung 3.0 und dem Hanauer Anzeiger zugunsten des Hanauer Frauenhauses veranstaltet wurde, viele interessante Entwürfe wurden eingereicht. Das Siegerplakat zierte die Umschlagseite unseres Berichts.

Wichtig war auch der diesjährige 15. Hanauer Stadtlauf, der zugunsten der Frauenhäuser im Main-Kinzig-Kreis, Hanau und Wächtersbach, von den Frauenbüros der Stadt Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis, der Fachstelle Sport der Stadt Hanau und dem Sportkreis Main-Kinzig e.V. sowie dem 1. Hanauer Lauftreff organisiert und durchgeführt wird.

Darüber hinaus berichten wir wie immer auch über Themen aus dem Frauenhaus selbst, aus der Arbeit mit den Mädchen und Jungen und zu besonderen Aktivitäten und Veranstaltungen

Am Schluss finden Sie wie üblich Zahlenmaterial zu Herkunft der Frauen, Verweildauer etc. sowie ausgewählte Presseberichte.

Ich hoffe, ich habe Sie nun neugierig gemacht auf das was folgt...

Für das Team des Hanauer Frauenhauses



Das Team

Im Hanauer Frauenhaus arbeiten sechs pädagogische Mitarbeiterinnen, jeweils in Teilzeitbeschäftigung. Drei Mitarbeiterinnen sind auf der Basis eines Minijobs im hauswirtschaftlichen Bereich und im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

beschäftigt. Eine Werkstudentin unterstützt uns an zwei Nachmittagen im Kinderbereich und eine frühere Kollegin einmal wöchentlich mit der Erledigung von Verwaltungsaufgaben.



Oben von links nach rechts:

Jutta Müller – Dipl.-Sozialpädagogin, **Ursula Wyrzykowska** – B.A. Sozialarbeiterin,
Elena Möller-Botzum – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, **Andrea Laus** – Dipl.-Sozialarbeiterin

Mitte von links nach rechts:

Swantje Ganecki – Dipl.Pädagogin, **Katja Weber-Reichenbach** – systemische Beraterin , **Liv Laura Bennewitz** – Kinderangebote

Unten von links nach rechts:

Valentina Scheiermann – Hauswirtschaft, **Eve Waitz** – Hauswirtschaft, **Ursula Remmele-Frick** – Verwaltung,
Draupadi Fitz – Dipl.Psychologin



Claudia Winterling

hat sich in diesem 35. Jubiläumsjahr als Mitarbeiterin der allerersten Stunde am 30. Juni 2016 in den Ruhestand verabschiedet. Sie begann ihre Tätigkeit im Frauenhaus am 1. März 1981.

Ihr pädagogischer Schwerpunkt war die Beratung, Begleitung und Unterstützung von Frauen im Frauenhaus sowie auch Beratung zum Thema häusliche Gewalt in unserer angegliederten Beratungsstelle. Zeitweise arbeitete sie aber auch engagiert mit Mädchen und Jungen im Frauenhaus.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungsarbeit ist vor allem ihr Mitwirken an Tagungen und Veranstaltungen zu nennen sowie die Mitarbeit in Facharbeitskreisen. So hat sie zum Beispiel den Facharbeitskreis „Gewalt gegen Frauen“ über lange Jahre federführend gestaltet. Auch im Rahmen der Hanauer Frauenwochen anlässlich des Internationalen Frauentages konzipierte sie Veranstaltungen zu frauenpolitisch relevanten Themen.

Was den Themenbereich „Gewalt gegen Frauen“ betrifft, war sie stets auch über Deutschlands Grenzen hinaus interessiert und gut informiert. Innovativ und mit einem interdisziplinären Arbeitsansatz, ist sie immer jemand gewesen, die Anregungen geben und Dinge vorantreiben konnte.



Evelyn Wenzel-Rupprecht

hat am 1. Oktober 1996 im Hanauer Frauenhaus als Mitarbeiterin im Bereich Mädchen und Jungen begonnen und scheidet am 31. Dezember 2016 ebenfalls in den Ruhestand aus. Zuvor hatte sie bereits ein Jahr im Frauenhaus Wächtersbach gearbeitet.

Bis im Jahr 2011 war sie die Mitarbeiterin für den Bereich Mädchen und Jungen und betreute daneben auch Frauen im Haus. Danach übergab sie die Verantwortung für den Kinderbereich an eine neue junge Kollegin und konzentrierte sich ganz auf die Beratung und Begleitung von Frauen im Haus und in der externen Beratungsstelle.

Auch sie engagierte sich stark im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung, gestaltete maßgeblich Tagungen und öffentliche Auftritte des Frauenhauses mit. Die Hanauer Frauenwoche bereicherte sie in den letzten Jahren mit kreativen Veranstaltungen für den Verein „Frauen helfen Frauen e.V.“ und arbeitet in mehreren Facharbeitskreisen der Stadt Hanau und des MKK sowie auch in der hessischen Beratungsstellen LAG aktiv mit.

Große Empathie und Engagement kennzeichneten ihr Wirken im Frauenhaus.



Angelika Maisch

hat am 1. September 2003 im Hanauer Frauenhaus als Hauswirtschafterin begonnen. Diese Aufgabe hat sie auch noch über den Eintritt in den Ruhestand hinaus bis zum 31. Juli dieses Jahres mit großem Enthusiasmus und Engagement erfüllt. Als Hauswirtschafterin im Frauenhaus war sie im weitesten Sinn für Organisation und Sauberkeit im Haus zuständig, sie kümmerte sich um die Herrichtung und Übergabe der Zimmer beim Ein- und Auszug von Bewohnerinnen und brachte mit Humor und Witz so manchen Hausfrauen-Kniff an die „Frau“.

Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses, Danksagung

Im Folgenden einige Informationen zu den Aktivitäten vieler Menschen, die mit kreativen Ideen den Verein „Frauen helfen Frauen e.V.“ finanziell sowie ideell unterstützten. Dieses Engagement konnte den Fortbestand des Frauenhauses mit seinen Hilfsangeboten für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder auch im Jahr 2015 / 2016 sichern. Das Frauenhaus Hanau bedankt sich bei allen IdeengeberInnen, VeranstalterInnen und Mitwirkenden dieser Initiativen.

Januar 2015

Die Reihe „Frauen lesen für Frauen“ veranstaltet durch das Frauenreferat der Stadt Bruchköbel startete ins neue Jahr. Gastleserin war die Autorin Heidi Gebhardt, die aus ihrem neuen Buch „Kein Mord ohne Tante Frieda“ las. Während der Veranstaltung ging eine Spendendose herum und es wurde für das Frauenhaus gesammelt.

Januar 2015

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Materialtechnologie-Gruppe Umicore und dem Joint Venture SolviCore haben an der „Restcent“-Aktion teilgenommen. Dabei wurden die Nachkommabeträge der Angestellten bei der Einzelabrechnung freiwillig an das Frauenhaus gespendet. Der Betrag wurde dann von dem Unternehmen verdoppelt.

Januar 2015

Die Kanzlei Ludwig-Wollweber-Bansch, Rechtsanwälte und Notare aus Hanau, spendete an das Frauenhaus. Der Scheck wurde von den beiden Rechtsanwältinnen der Kanzlei Daniela Hörter und Antje Dönges übergeben.

März 2015

Anlässlich ihres Geburtstages wünschte sich eine Schönecker Bürgerin Spenden für das Frauenhaus statt Geschenken.

Mai/Juni/Juli 2015

Im Anschluss an die Vorstellungen der Brüder-Grimm-Festspiele sammelten Hänsel und Gretel, Luise und Ferdinand, der gestiefelte Kater Felix, Erzherzogin Irmengard und Graf Edelhard von Knitter für das Frauenhaus und drei weitere soziale Projekte.

August 2015

Die Fraktion der SPD Hanau organisierte wie jedes Jahr das „Rote Café“ auf dem Infomarkt der Hanauer Frauenwoche im März. Sie verkauften belegte Brötchen, Kaffee und Kuchen und übergaben im Sommer den Erlös.

August 2015

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma PHOENIX sammelten innerhalb der Belegschaft und übergaben bei einem Informationsgespräch den Erlös.

August 2015

Zum Schulbeginn veranstaltet GALERIA KAUFHOF eine Charity Schulaktion. Käuferinnen und Käufer können Schulmaterial, wie Scheren, Wasserfarbkästen, Blöcke erwerben, die an bedürftige Kinder gespendet werden.

September 2015

Ein Langenselbolder Bürger verzichtete auf Geschenke anlässlich eines Jubiläums und erbat sich Spenden für das Frauenhaus.

September 2015

Die Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung vertreten durch die Vorstandsmitglieder Herrn Peter Bierwerth, Herrn Hans Jürgen Freund und Herrn Reinhardt Wetjen überreichten einen Zuschuss. Die Stiftung unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit mit den von Gewalt betroffenen Frauen, Mädchen und Jungen. Die Vorstandsmitglieder informierten sich eingehend über die Arbeit im vergangenen Jahr. Rückblickend wurde auch die Zusammenarbeit und Unterstützung einer jungen, ehemaligen Frauenhausbewohnerin durch die Stiftung reflektiert.

September 2015

Der 14. Hanauer Stadtlauf unter dem Motto „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ nahm in diesem Jahr wegen der Eröffnungswoche des Forums ausnahmsweise nicht die Route durch die Hanauer Innenstadt. Der Erlös kam den Frauenhäusern Hanau und Wächtersbach zugute.

September 2015

Der Ortsbeirat Hanau Lamboy/Tümpelgarten über gab eine Spende während des Stadtlaufs, der in diesem Jahr wegen des Innenstadtumbaus in diesen Stadtteil verlegt wurde.

Oktober 2015

Aus dem Bundesligatrainer-Tippspiel des Hanauer Anzeiger und der Sparkasse Hanau wurden wieder 1.000 Euro an das Hanauer Frauenhaus übergeben. Das Prominententeam des beliebten Internetgewinnspiels übergab gemeinsam den Erlös und informierte sich über die Arbeit des Frauenhauses.

Oktober 2015

Drei Maintaler Stadtläden übergaben ihre prall gefüllten Spendendosen an das Frauenhaus Hanau. Ein „Danke“ für den guten Service ist den Maintaler Bürgerinnen und Bürgern gerne einmal ein Trink geld wert.

Oktober 2015

Oftmals werden PCs oder Notebooks nach Ablauf ihres geschäftlichen Einsatzes einfach entsorgt. Nicht so bei der „Projekt PETRA GmbH & Co. KG“ in Schlüchtern. In dem Unternehmen, dass seit fast 40 Jahren als Träger von Kinder- und Jugendhilfemaßnahmen tätig ist, wollte man sich damit nicht abfinden. „Es muss doch Einsatzgebiete geben, in denen unsere alten Geräte noch sinnvoll eingesetzt werden können“ dachte sich die Geschäftsführerin Sarah Goldbach und übergab mit IT-Mitarbeiter Ralf Puppe 10 gebrauchte Notebooks an das Frauenhaus Hanau.

Oktober 2015

Der Soroptimist International Club Hanau spendete den Mädchen und Jungen eine musikalische Frühförderung für ein ganzes Jahr. Die im Frauenhaus lebenden Kinder besuchen einmal die Woche die Paul-Hindemith-Musikschule.

Oktober 2015

Die Steinheimer Caritas der beiden katholischen Pfarreien St. Nikolaus und St. Johann Baptist über gaben einen Spendenscheck im Rahmen eines Referates über die Situation von Kindern im Frauenhaus

Oktober 2015

Die Künstlerinnen der „Weiblichkeitssausstellung“ in Bruchköbel bereiteten bei Vernissage und Finissage das Buffet selbst zu und spendeten den Erlös an die Beratungsstelle Lawine und das Frauenhaus Hanau

November 2015

Ein Klingeln an der Tür ... und die heiß ersehnte Kiste mit selbstgebackenen Plätzchen der Frauen aus der evangelischen Kirchengemeinde Wachenbuchen wurde für die Frauen und Kinder abgegeben.

Dezember 2015

Die Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land über reichte vielen sozialen Einrichtungen und Organisationen Spenden. Das Hanauer Frauenhaus erhielt einen Zuschuss für die schulische Förderung von Mädchen und Jungen.

Dezember 2015

Die Teilnehmerinnen des Gymnastikstudios Iris Möller in Nidderau waren nicht nur sportlich aktiv sondern spendeten auch für das Frauenhaus.

Dezember 2015

Auch in diesem Jahr gab es wieder „Süßes“ für die Frauen und Kinder. Der Imkerverein spendierte ihnen 24 Gläser Honig.

Dezember 2015

Ein Bruchköbeler Ehepaar spendete Geschenke für die Kinder und brachte gleich noch einen Kuchen für die Frauen mit.

Dezember 2015

Noch kurz vor Weihnachten überreichte Rüdiger Wilhelm, Filialleiter der Spardabank Hanau, eine Spende. Die Summe stammt aus dem Zweckertrag des Sparda-Gewinnsparsvereins, und hilft seit vielen Jahren mit, die Arbeit des Hanauer Frauenhauses zu sichern.



Dezember 2015

Die Handarbeitsgruppe des Anton-Caliminus-Hauses in Hanau spendete Geld für Weihnachtsgeschenke für die Kinder.

Dezember 2015

Auch in diesem Jahr leuchteten wieder Kinderaugen als die Geschenke vom Wunschzettel eintrafen. Im Rahmen der Wunschbaumaktion von HANAUER ANZEIGER und der GALERIA KAUFHOF und dank spendenfreudiger Kundinnen und Kunden erfüllten sich Kinderwünsche.

Januar 2016

Spendenübergabe der Katholische Frauen Deutschlands. Das Kreativ-Team der Pfarrei St. Johann zeigte großes Interesse an der Arbeit des Frauenhauses.

Februar 2016

Zum ökumenischen Frauenfrühstück luden die Frauen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden Klein-Auheim ein. Neben einem reichhaltigen Frühstücksbuffet mit vielen Leckereien informierten sich die Frauen über die vielfältige Arbeit des Frauenhauses, um anschließend den Erlös aus der Frühstücksaktion zu spenden.

März 2016

Die Frauen der Pfarrgemeinde St. Jakobus aus Großauheim hatten im vergangenen Jahr gestrickt, Marmeladen gekocht, gebacken und gebastelt und alles auf dem Weihnachtsbasar zugunsten des Frauenhauses feilgeboten.

Mai /Juni/Juli 2016

Im Anschluss an die Vorstellungen der Brüder-Grimm-Festspiele sammelten Rotkäppchen und der große böse Wolf, Rapunzel, die goldene Gans, Fräulein Agathe Sabberbein, die Oberbürgermeisterin und alle anderen Märchengestalten für das Frauenhaus und zwei weitere soziale Projekte. Dies hat mittlerweile schon Tradition.



Juni 2016

Der Hanauer Bridge Club spendete den Erlös aus seinem Weihnachtsturnier.

August 2016

Wie arbeitet eigentlich ein Frauenhaus? Diese Frage hatte sich die Bruchköbeler Leseinitiative „Frauen lesen für Frauen“ gestellt und besuchte das Frauenhaus. Die Frauen brachten eine gefüllte Spenden-dose mit.

August 2016

Robert Lang von der Frankfurter Volksbank eG überreichte einen Scheck im Rahmen der Vernissage zum Plakatwettbewerb.



August 2016

In dem Hanauer Lokal Schnurstraxx wird für einen guten Zweck gewürfelt. Die durch das gesellige Spiel „Steppelbix“ erzielten Einnahmen werden sozialen Einrichtungen vor Ort gespendet. In diesem Jahr stiftete die Maintaler Firma Rigoma zusätzlich ihren Kaffeekassenbestand. Dieses Jahr gehörte auch das Frauenhaus zu den Empfängern des Erlöses.

August 2016

Die Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung vertreten durch die Vorstandsmitglieder Herrn Peter Bierwerth, Herrn Reinhardt Wetjen und Frau Krista Wurche überreichten einen Zuschuss. Die Stiftung unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit mit von Gewalt betroffenen Frauen, Mädchen und Jungen. Die Vorstandsmitglieder informierten sich eingehend über die Arbeit im vergangenen Jahr.



September 2016

Beim 15. Hanauer Stadtlauf unter dem Motto „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ starteten die Läuferinnen und Läufer wieder in der Innenstadt und liefen dieses Mal sogar durch das neue Forum.

September 2016

Trommeln und Singen bringt den Mädchen und Jungen im Frauenhaus mehr Lebensfreude, deshalb war die Begeisterung groß als das Musikprojekt von Soroptimist International Club Hanau um ein weiteres Jahr verlängert wurde. Einmal die Woche besuchen die Kinder die Paul-Hindemith-Musikschule.



September 2016

Ikea Hanau, vertreten durch Anja Zeller/Marketing, spendete 40 Bilderrahmen in Größe A1, damit die Exponate der Plakataktion auf Wanderausstellung gehen können.



Das Frauenhaus Hanau bedankt sich für die Zuwendungen von:

- Main-Kinzig-Kreis
- Städten und Gemeinden Bruchköbel, Erlensee, Hanau, Langenselbold, Maintal, Neuberg, Nidderau, Niederdorfelden, Rodenbach und Schöneck

Wir bedanken uns für die Zuweisungen von Bußgeldern durch:

- Richterinnen und Richter des Amts- und Landgerichtes Hanau
- Staatsanwältinnen und Staatsanwälte der Staatsanwaltschaft am Landgericht Hanau
- Finanzamt Offenbach

Wir danken:

dem Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit des Main-Kinzig-Kreises und dem Frauenbüro der Stadt Hanau, der Fachstelle Sport der Stadt Hanau, dem 1. Hanauer Lauftreff und dem Sportkreis Main-Kinzig e.V., die den Hanauer Stadtlauf „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ organisiert haben, dessen Erlös den beiden Frauenhäusern in Hanau und Wächtersbach zu Gute kam

den Sponsoren des 15. Hanauer Stadtlaufs:



BARMER
GEK die gesund
experten

Kreiswerke
Main-Kinzig
Unsere Energie. Unser Wasser. Unser Weg.

GOODYEAR DUNLOP



MKK
MAIN-KINZIG-KREIS

stadtwerke hanau



HSB
Hanauer Straßenbahn GmbH



umicore
materials for a better life

den Läuferinnen und Läufern des Stadtlaufs für ihr sportliches Engagement, denn durch einen Teil der Startgelder wurden die Frauenhäuser finanziell unterstützt, unseren Vereins- und Fördermitgliedern, die uns zum Teil seit Bestehen des Frauenhauses unterstützen, sowie unseren Patinnen und Paten

Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky und der Ersten Kreisbeigeordneten Frau Susanne Simmler für die Übernahme der Schirmherrschaft des sportlichen Ereignisses

dem dm-Drogerie-Markt im Kinzigbogen in Hanau für die zahlreichen Sachspenden, die mehrmals im Jahr abgeholt werden konnten und den Frauen und Kindern zu Gute kamen



Jutta Müller (Frauenhaus Hanau) und Frau Akdogan (Filialleiterin dm-Drogerie-Markt)

im Besonderen:

unseren beiden Haupt sponsoren, die den Erfolg der Spendenaktion überhaupt erst ermöglicht haben, Herrn Horst Fehnl von TEAMWERBUNG 3.0 und Herrn Thomas Bauer, Verleger des HANAUER ANZEIGER



TEAMWERBUNG 3.0

Hanauer Anzeiger

Unterstützer/innen der Spendenkampagne vom 1. Januar 2015 bis 30. September 2016

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die wir im Anschluss und auf unserer Homepage www.frauenhaus-hanau.de namentlich aufgelistet haben, soweit sie mit einer Veröffentlichung einverstanden waren. Zahlreiche Einzelpersonen wollten lieber diskret spenden und nicht namentlich genannt werden. Auch ihnen danken wir herzlich an dieser Stelle.

1. Hanauer Lauftreff • Armin Hain GmbH & CO KG – Rodenbach • **Bachmann, Gertrud und Horst** – Hanau • **Bär, Heidi** – Hanau • **Bauer-Nabroth, Elke** – Hanau • **Beil, Rosemarie** – Offenbach • **Bethge, Wilma** – Hanau • **Binder, Dr. Wolfram** – Rodenbach • **Birkenhake, Ludwig** – Hanau • **Birkle, Bärbel u. Martin** – Hanau • **Bridgeclub Hanau** • **Brocke - Kausch, Jutta** – Alzenau • **Brüder-Grimm-Festspiele** – Hanau • **Brunkens, Kay Uwe** – Hanau • **Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land** • **Clemens, Markus** – Hanau • **Codiso - Michael Herzog** – Erlensee • **Dressler, Anja** – Hanau • **Eimer, Elke** – Hanau • **Europcell GmbH** – Hanau • **Evang. Christuskirchengemeinde Hanau** • **Evang. Johanneskirche Hanau** • **Evang. Kichengemeinde Bischofsheim** • **Evang. Kichengemeinde Großauheim** • **Evang. Kirchengemeinde Heldenbergen** • **Evang. Kichengemeinde Langendiebach** • **Evang. Kirchengemeinde Neuenhasslau/Gondsroth** • **Evang. Kichengemeinde Rückingen** • **Frankfurter Volksbank eG** – Hanau • **Frauen lesen für Frauen** – Bruchköbel • **Gaebell, Dr. Heinrich** – Schöneck • **Gaebell, Franziska** – Schöneck • **Gemeinde Neuberg** • **Gemeinde Niederdorfelden** • **Gemeinde Rodenbach** • **Gemeinde Schöneck** • **Gewinnsparsverein bei der Spardabank Hessen e.V.** • **Grundstücksgesellschaft Welcher GBR** • **Gymnastikstudio Iris Möller** - Teilnehmerinnen – Nidderau • **Hackendahl, Marion** – Hanau • **HANAUER ANZEIGER** – Hanau • **Handarbeitsgruppe im Calaminushaus** – Hanau • **Hassenbach, Clemens**, **Frauenarzt** – Alzenau • **Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung** – Gelnhausen • **Henisch, Anita**, **Rechtsanwältin u. Notarin** – Schöneck • **Hermann, Karl** – Hanau • **Hochstädter Blickpunkt, Kobel, Martina** – Maintal • **Hoffmann, Monika** – Hanau • **Hohl-Glassen, Susanne**, **Rechtsanwältin** – Hanau • **Hoppe, Waltraut** – Hanau • **Hübner, Ute und Horst** – Hanau • **IG Metall VS Hanau** – Fulda • **IKEA** – Hanau • **Inner Wheel Club OF-MTL-HU** • **Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus Großauheim** • **Kath. Kirchengemeinde St. Markus ökum. Kleiderkammer** – Mühlheim • **Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus und St. Johann Baptist** – Hanau Steinheim • **Keicher, Doris** – Maintal • **Köhler-Friebe, Simone** – Hanau • **Kratz, Gabriele und Burkhard** – Rodenbach • **Kreativ - Team KFD St. Johann** - Hanau Steinheim • **Kreye, Heike** – Schöneck • **Laber, Erhard** – Hanau • **Lamberts, Anne** – Hanau • **Laus, Gertrud u. Heinz** – Maintal • **Leister, Fatma u. Wolfgang** – Hanau • **Lenzi, Manola** – Bruchköbel • **Main-Kinzig-Kreis** • **Möller, Iris** – Nidderau • **Müller, Irmgard**, **Rechtsanwältin** – Hanau • **Nowotka, Elisabeth u. Jörg Gerhard** – Hanau • **Nykänen, Dr. Tuija** – Hanau • **Oberländer, Coretta** – Hanau • **Odenwälder Garten- und Landschaftsbau GmbH** – Bruchköbel • **Ökum. Frauenfrühstück Hanau** - Klein-Auheim • **Ortsbeirat Hanau Lamboy/Tümpelgarten** • **Podologie-Praxis Barbara Lauer** – Hanau • **Projekt PETRA GmbH** – Schlüchtern • **Protonic Software GmbH** – Hanau • **Raacke-Weiß, Rosemarie** – Langenselbold • **Rudolph, Annette u. Martin** – Hanau • **Schäfer, Edith** – Hammersbach • **Schäfer-Taube, Jutta** – Hanau • **Schmidt, Peter**, **Rechtsanwalt** – Hanau • **Schnurstraxx e.V.** – Hanau • **Schwalbe, Eva-Maria** – Maintal • **Siewert, Renate** – Hanau • **SolviCore GmbH & Co. KG** – Hanau • **Sparkasse Hanau** • **SPD Fraktion Hanau** • **SPD Kreistagsfraktion Main-Kinzig-Kreis** • **Spielwaren Brachmann** – Hanau • **Sportkreis Main-Kinzig e.V.** – Hanau • **Stadt Bruchköbel** • **Stadt Erlensee** • **Stadt Hanau** • **Stadt Langenselbold** • **Stadt Maintal** • **Stadt Nidderau** • **Stadtläden Maintal** • **TEAMWERBUNG 3.0** – Hanau • **Trommer-Schmidt, Helga** – Erlensee • **Umicore AG & Co.KG** – Hanau • **Wallonisch-Niederländische Gemeinde** – Hanau • **Waltemate, Hildegard** – Maintal • **Weinkellerei am Schlossgarten GmbH** – Hanau • **Weller u. Beunings** – Hanau • **Wiedemann, Monika** – Hanau • **Wullers, Jutta** – Maintal • **Wunderlich, Elke** - Bad Vilbel

Musikprojekt in der Paul-Hindemith-Schule

Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.

Victor Hugo

Seit Oktober 2015 ermöglicht der Frauen-Service-Club Soroptimist International Hanau den Kindern des Frauenhauses Hanau die wöchentliche Teilnahme an einem Musikprojekt in Kooperation mit der Paul-Hindemith-Musikschule.

Die Idee Kindern in dieser schwierigen Situation einen freudigen, musikalischen Ausgleich zu ermöglichen, haben wir dankbar angenommen und konnten dies dank Jörn Pick (Schulleiter der Paul-Hindemith-Musikschule Hanau) umsetzen, welcher uns eine fähige Musikpädagogin an die Seite stellte.

Wir erachten dieses Projekt als sinnvolle Ergänzung zu unserer Arbeit mit unseren kleinen Bewohnern im Frauenhaus.

Kinder, die in einem sozialen Umfeld aufwachsen, das durch Risikofaktoren wie Gewalt gekennzeichnet ist, leben unter erschwerten Bedingungen.

Die Gewalterfahrungen, die die Kinder in der Familie gemacht haben, bleiben nicht ohne Auswirkungen. Oft haben die Kinder, neben Ihren eigenen Gewalterfahrungen und deren Verarbeitung, damit zu tun, dass auch Ihre Mütter sich in der neuen Lebenssituation Frauenhaus und dem emotionalen Ausstieg aus der Gewaltbeziehung zurecht finden müssen. Trotz der Flucht aus der familiären Gewalt-situation wirken die Folgen im Frauenhaus nach.

Durch das gemeinsame Musizieren erfahren die Kinder Gemeinschaft. Das Singen eines Liedes erfordert ein Sich-Einlassen auf die Anderen und Anpassungsfähigkeit. Durch Erweiterung der Aufgaben kann erlebt werden, wie eine Einzelrolle zum Gelingen eines Gesamtwerks beitragen kann. Die soziale Kontaktfähigkeit wird durch Kommunikation und Interaktion gestärkt.

Kinder, die Gewalt im Elternhaus erfuhren, haben häufig Schwierigkeiten sich in sozialen Gruppen zu bewegen. Sie verfügen oft nicht über angemessene Konfliktlösungsmuster, da sie diese zu Hause nicht erlernen konnten. Das Erleben häuslicher Gewalt hat auf Kinder sehr unterschiedliche Auswirkungen. Kinder können hierdurch Verhaltensweisen von ängstlich und zurückhaltend bis distanzlos und aggressiv entwickeln. Das gemeinsame Musizieren stärkt die Gruppe der Kinder, die im Frauenhaus leben und wirkt sich auch langfristig positiv auf die sozialen Fähigkeiten der Kinder aus.

Die Wahrnehmungsfähigkeit kann durch musikalische Förderung entwickelt und differenziert werden. Eine vertiefte Wahrnehmungsfähigkeit führt zu größerer Lebensfreude. Dabei wird durch die musikalische Förderung sowohl die Selbst- als auch die Fremdwahrnehmung angesprochen. Kinder die im Frauenhaus leben, konnten zu Hause oft nicht einfach Kind sein und ihre Persönlichkeit frei und unbeschwert entwickeln, sie lebten in ständiger Angst und Unsicherheit.

Oft übernahmen sie Aufgaben der Erwachsenen, kümmerten sich um kleinere Geschwister, versuchten die Mutter zu schützen oder versorgten sie



nach gewalttätigen Übergriffen. Durch die musikalische Förderung rücken die Kinder selbst wieder in den Vordergrund, können Freude erleben und sich auf sich selbst konzentrieren – einfach wieder Kind sein.

Die Kinder erfahren außerdem Orientierung in Raum und Zeit. Um z.B. einen Tanz in der Gruppe zu tanzen, muss der eigene Standort mit dem der anderen Kinder verglichen werden. Durch die Phrasenlänge der Musik kommt der zeitliche Aspekt hinzu (wie weit kann ich während einer Liedzeile gehen?).

Die eigene Ausdrucksfähigkeit wird entdeckt, erweitert und modifiziert. Das kann sowohl bewusst („ich habe noch eine Idee...“) oder unbewusst durch die Identifikation mit Spielgestalten geschehen. Dadurch werden auch Verhaltensweisen ausprobiert, die nicht zu dem eigenen Naturell gehören.

Kreativität und Phantasie werden durch den Umgang mit Musik gefördert und entwickelt. Durch das Einbringen eigener Ideen in die Gesamtgestaltung wird das Selbstwertgefühl gesteigert und es besteht die Möglichkeit eigene Erlebnisse und Erfahrungen einzubringen und in einen anderen Zusammenhang zu stellen. Das kann dazu beitragen eine Be- und Verarbeitung der Erlebnisse positiv zu unterstützen. Die Mädchen und Jungen können sich in ganz neuer Art und Weise wahrnehmen, losgelöst von früheren Sorgen und Ängsten.

Die räumliche Trennung zwischen Frauenhaus und Musikschule bewirkt einen Abstand von dieser belastenden Situation. Durch die körperlichen und geistigen Anregungen, die fröhlichen Lieder und Tanzeinlagen in der Unterrichtsstunde rücken die familiären Sorgen und Spannungen in den Hintergrund.

Mangelndes Selbstvertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten ist nicht ungewöhnlich. Durch den spielerischen Umgang mit den Instrumenten wird den Kindern bewusst, dass sie sehr wohl imstande sind, eine altersgemäße Aufgabe zu bewältigen. Das stärkt das Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Auch die Neugier, sich mit unbekannten und neuen Instrumenten und Aufgaben auseinander zu setzen, wird gestärkt.

Im Schuljahr 2015/16 haben 10 Kinder zwischen 3 und 11 Jahren am Musikprojekt teilgenommen.

Der durchschnittliche Aufenthalt der Kinder im Frauenhaus beträgt 3 – 6 Monate. Die meisten Kinder waren jedoch länger mit ihren Müttern im Frauenhaus, sodass die Gruppe bis auf einzelne Fluktuationen über das Schuljahr relativ konstant blieb.

Wie bereits erwähnt erachten wir das Musikprojekt als eine sinnvolle und wichtige Ergänzung zur pädagogischen Arbeit im Frauenhaus und freuen uns sehr, dass die Finanzierung für das Schuljahr 2016/17 erneut bewilligt wurde!

Die Inhalte lassen sich in 4 Teilbereiche einteilen.

a. Sprechen und Singen

Durch Erlernen von Sprechversen und Liedern lernen die Kinder die Ausdrucksmöglichkeit ihrer Stimme kennen. Artikulation, Intonation und Atmung werden bewusst gemacht und erspürt.

b. Bewegung und Tanz

Alle Kinder bewegen sich gerne. Bewegung kann zu einzelnen selbsterzeugten Klängen, zu selbst gesungenen Liedern sowie als freier oder gebundener Tanz erfolgen. Dabei werden durch die Vielfalt der Musik und den Einsatz von Materialien (Tücher, , Luftballons, etc.) ganz unterschiedliche Bewegungen angeregt und das Bewegungsrepertoire erweitert.

c. Instrumentalspiel

In der musikpädagogischen Förderung kommen einfache Instrumente zum Einsatz, die leicht zum Klingen gebracht werden können. Nichtsdestotrotz bereichern sie ein erlerntes Lied durch Dynamik und ihre Klangfarbe und können bestimmte Stimmungen erzeugen. Ihre Handhabung fördert sowohl grob- als auch feinmotorisches Geschick. Instrumente können zur Geräuschimitation, Symbolisierung, zur musikalischen Kommunikation, als Bewegungsbegleitung etc. eingesetzt werden.

d. Musik hören

Heutzutage wird Musik von Kindern vorwiegend „nebenbei“ gehört. Im Alltag kann man sich ihr kaum entziehen. Angebote zu genauem Hinhören und Anregungen für Fantasie sind dagegen selten. Kurze Hörbeispiele (1 bis 2 Minuten) in Kombination mit Höraufgaben sollen Kinder für die Vielfalt der Musik sensibilisieren und zum Zuhören auffordern.

15 Jahre Stadtlauf Hanau – „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“



Ein reges Treiben herrschte am 16. September 2016 seit den Morgenstunden auf dem Marktplatz in Hanau. Es war zu erkennen, dass hier in den kommenden Stunden etwas Besonderes stattfinden sollte. An diesem sonnigen September Tag jäherte sich der Hanauer Stadtlauf „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ zum 15. Mal und die Organisatorinnen und Organisatoren können wirklich stolz sein, was sie da jedes Jahr aufs Neue auf die Beine stellen. Das Frauenhaus Hanau und das Frauenhaus Wächtersbach waren mit einem gemeinsamen Stand vertreten. Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten sich über die Arbeit in den Frauenhäusern informieren. Die Firma Radio Schneider aus Hanau-Großauheim hat uns für diesen Tag dankbarerweise einen Fernseher zur Verfügung gestellt, so dass wir zusätzlich unseren Film über 15 Jahre Hanauer Stadtlauf zeigen konnten.

Mittlerweile ist der Hanauer Stadtlauf ein nicht mehr wegzudenkender Volkslauf in der Region und zieht jedes Jahr über 2.300 Läuferinnen und Läufer auf den Marktplatz, um gemeinsam die 6 km zu bezwingen und ein deutliches Zeichen gegen die Gewalt an Frauen zu setzen! Der Erlös des Laufs geht zu gleichen Teilen an das Frauenhaus in Wächtersbach und uns.





35 Jahre Frauenhaus Hanau 1981 –2016

Ilse Werder, Journalistin und Frauenrechtlerin, beginnt in diesem Jahr ihren 91. Geburtstag. Sie ist mehrfach hoch ausgezeichnet worden für ihr Wirken und ihr Engagement. Als Mitbegründerin des Vereins „Frauen helfen Frauen e.V.“ in Hanau wirft sie in ihrem Artikel „Frauen helfen Frauen – gegen

riesige Widerstände“ vor allem einen Blick auf die Anfangsjahre der Vereinsgründung und Eröffnung des Hanauer Frauenhauses.

Aus unserer heutigen Sicht haben sich Stellenwert und Ansehen des Hanauer Frauenhauses sicherlich gewandelt, die Notwendigkeit einer solchen Ein-

Frauen helfen Frauen – gegen riesige Widerstände

Ilse Werder

Aus der Sicht des Jahres 2011 ist es unfassbar, mit welchen Hürden, Widerständen und Diffamierungen jene 28 Frauen zu kämpfen hatten, die im November 1977 im Frauentreff der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) Alfred-Delp-Straße den Verein „Frauen helfen Frauen – Hilfe zur Selbsthilfe“ gründeten.

Hier wagten Frauen einen Tabubruch: Endlich sollten Frauen und Kinder nicht mehr roher Gewalt, Schlägen und Verletzungen durch männliche Partner und Väter ausgesetzt sein, sie sollten Zuflucht und Hilfe erhalten, und endlich sollte öffentlich über das bisher Vertuschte gesprochen werden. Ziel war die Schaffung einer Zufluchtsstätte, in der Frauen und Kinder vor erneuter Gewalt sicher waren.

Auf Initiative der AsF fanden sich also 28 entschlossene Hanauerinnen, die Abhilfe schaffen wollten. Schon Monate vorher hatte eine kleine Gruppe den gemeinsamen Schritt vorbereitet, um alle formalen und inhaltlichen Voraussetzungen für eine Vereinsgründung und eine juristisch nicht angreifbare Satzung zu schaffen. Eingeladen hatte die AsF außer eigenen Mitgliedern Frauen aus den Gewerkschaften, aus den Kirchen, aus Parteien und die Autonome Frauengruppe.

Eine vierteilige Serie, in der mehrere aktuelle, sehr dramatische Fälle männlicher Gewalt in Hanau geschildert wurden, ging in der Hanauer Ausgabe der „Frankfurter Rundschau“ voraus und durchbrach erstmals die Mauer des Verschweigens und Vertuschens auf lokaler Ebene. Diese Serie wirbelte Staub auf, sie wurde von einer Reportage ergänzt, die einen Polizeieinsatz gegen einen gewalttätigen Ehemann aus erster Hand schilderte. So vorbereitet, setzte gleich nach der Vereinsgründung eine öffentliche Kampagne zur Aufklärung betroffener Frauen ein. Der überall verbreitete Aufkleber mit dem Slogan „Schrei laut“ und ein erstes Angebot zu Beratungsstunden und Notaufnahmen von Betroffenen in Privathaushalten waren die nächsten Schritte. Die Anrufe von Hilfe suchenden Frauen häuften sich.

Parteienvertreter, Abgeordnete, Kirchenleute, Gewerkschafter und leitende Polizeibeamte wurden zu Informationsveranstaltungen geladen, so dass bald viele

weitere Vereinsmitglieder geworben werden konnten. Innerhalb weniger Monate zählte der neue Verein zweihundert Mitglieder. Nun begann der mühselige Kampf um ein Zufluchtshaus und um offizielle Unterstützung durch die Stadt Hanau, den Main-Kinzig-Kreis und das Sozialministerium.

Ihre Reaktionen wechselten zwischen Verständnis und Unverständnis, Hinhaltetaktik und halbherzigen Versprechungen. Die Frauen, die Frauen helfen wollten, sahen sich mehrfach offener Verhöhnung und Beschimpfungen durch verantwortliche CDU-Politiker ausgesetzt.

Nach drei Jahren offener Auseinandersetzungen bot die Stadt Hanau den Frauen ein seit langem unbewohntes, völlig verkommenes Haus in der Friedrich-Ebert-Anlage an, das in wochenlangem ehrenamtlichen Einsatz von Wasserschäden, Schmutz und den Hinterlassenschaften vieler illegaler Bewohner und wilder Katzen gereinigt wurde.

Dass die Stadt dem Verein „Frauen helfen Frauen“ eine dermaßen verkommene Ruine anbot, sahen die Initiatoren als sehr spezielles Zeichen an.

Die Ersteinrichtung erfolgte mit Möbel-, Wäsche- und Geschirrspenden aus dem Kreis der Unterstützer. Die damalige Staatsministerin Dr. Vera Rüdiger spendete 4800 Mark für die ersten Betten. Spenden kamen auch aus Nidderau, Bruchköbel, Maintal, Langenselbold und aus Steinau. Und nach einiger Überzeugungsarbeit fanden sich die Städte Hanau, Maintal, Nidderau, Langenselbold, der Main-Kinzig-Kreis und in bescheidenem Umfang das Hessische Sozialministerium zu Zuschüssen bereit.

Nach Überwindung dieser Hürden gab es mehrfach Meinungsverschiedenheiten zwischen der Mehrheit der Initiatoren und einiger aktiver Frauen aus der Autonomen Frauengruppe, die auch zu Austritten und Resignation bei von Anfang an mitwirkenden Frauen führten. Als das Haus endlich eröffnet werden konnte und sehr qualifizierte Mitarbeiterinnen gefunden waren, zog sich eine Anzahl Mitglieder aus der aktiven Mitarbeit zurück.

richtung wird nicht mehr geleugnet, und das Thema „Gewalt gegen Frauen“ wird nicht mehr tabuisiert. Dass die Mitarbeiterinnen im Frauenhaus professionelle Arbeit mit teilweise schwer traumatisierten Frauen und Kindern leisten, wird allgemein anerkannt.

Genau zehn Jahre nach der Streichung der Landesmittel wurde diese Entscheidung von der schwarz-grünen Regierung des Landes Hessen 2013 revi-

dert. Seit Ende letzten Jahres unterstützt das Land Hessen die Arbeit des Hanauer Frauenhauses wieder finanziell, was zwar mehr Planungssicherheit gibt, uns aber nicht unabhängig von Spenden macht. Am Schluss behält Ilse Werder recht, wenn sie schreibt, dass es eine Zukunftsaufgabe bleiben wird, die Frauenhäuser institutionell abzusichern und einen Bewusstseinswandel bei den Tätern zu bewirken.



Erstes Plakat des Vereins „Frauen helfen Frauen“, 1977

Das Haus in der Friedrich-Ebert-Anlage erwarb sich als Zufluchtsstätte einen guten Ruf, war immer voll „ausgebucht“, erwies sich aber auf Dauer als doch nicht besonders gut geeignet. Nach einigen Jahren gab es Bestrebungen, eine neue Bleibe zu suchen, die zwischen Verein und Stadt nicht immer fair geführt wurden. Schließlich fand sich ein gut geeignetes Haus in der Innenstadt, das sich bis heute bewährt hat und gut geführt ist und in dem die Kinderbetreuung weiter optimiert werden konnte.

Aus der täglichen Praxis ergab sich, dass auch Hilfen für missbrauchte Kinder und Jugendliche notwendig waren. Aus dem Verein „Frauen helfen Frauen“ wurde deshalb 1991 der Verein „Lawine“ gegründet, der inzwischen selbstständig arbeitet und sich gleichfalls als notwendig und im wörtlichen Sinne als hilfreich erwiesen hat.



Ilse Werder
Foto: FR

1993 wurde wegen des großen Bedarfs im östlichen Main-Kinzig-Kreis das Frauenhaus Wächtersbach gegründet, das ebenfalls voll frequentiert ist. Tatsächlich haben sich auf vielen Ebenen die Hilfsangebote bedeutend verbessert, und es gibt uneingeschränkte Unterstützung durch Polizei, Gerichte und Kommunen; vor allem aber durch eine Fülle von Aktionen und die lebhafte Spendenbereitschaft in der Bevölkerung und bei heimischen Firmen und Organisationen. Eine Welle von Hilfe und Solidarität aus der Stadt Hanau und dem gesamten Main-Kinzig-Kreis sichert den beiden Zufluchtshäusern das Überleben. Das ist um so notwendiger, seit die Hessische Landesregierung die gesamten Personalkosten für das Hanauer Haus (wie auch für viele andere soziale Einrichtungen in Hessen) in Höhe von 90 000 Euro jährlich gestrichen hat.

Die große Unterstützungsreichweite in der Bevölkerung zeigt, dass der Solidaritätsgedanke der Gründerinnen angekommen ist. Nur von entscheidenden Fortschritten bei gewalttätigen Männern kann immer noch keine Rede sein. Die Zahl der Gewalttaten hat seit der Gründung des Vereins „Frauen helfen Frauen“ nicht abgenommen. Bewusstseinswandel bei den Tätern und die institutionelle Absicherung der Frauenhäuser auf Dauer bleiben deshalb eine Zukunftsaufgabe.

Abdruck aus
CoCon Verlag:
„Das Private ist
politisch!“
Die Frauenbe-
wegung nach
1968 in Hanau
Stadt und Land,
erschienen 2011

„Hinschauen statt Wegsehen“ – der Plakatwettbewerb für das Frauenhaus Hanau

Seit Dezember 2003 ist unser Motiv „Mami, warum haut er dich“ und der Slogan „Wir brauchen kein Mitleid, sondern Mittel“ im Einsatz. Eine lange Zeit hat uns das Kind mit der Träne bisher begleitet.

Entstanden ist das Plakat zu einer Zeit, in der das Frauenhaus Hanau mit dem Rücken zur Wand stand und um seine Existenz kämpfen musste. Durch den Einsatz der Hanauer Werbeagentur Team Werbung GmbH und dem Hanauer Anzeiger, sowie der tatkräftigen Unterstützung der beiden Schirmherren dem damaligen Sozialdezernenten des Main-Kinzig-Kreises Erich Pipa und Oberbürgermeister Claus Kaminsky wurde binnen kürzester Zeit eine Spendenkampagne ins Leben gerufen, die uns damals vor der Schließung bewahrt hat und die in all den Jahren dafür gesorgt hat, dass wir mit Spendengeldern bedacht wurden.

Im Herbst 2015 erhielten wir vom Land nach vielen Jahren wieder Fördergelder. Diese Nachricht hat dafür gesorgt, dass sich langjährige Unterstützer zurückgezogen und Ihr Spendenaufkommen reduziert oder eingestellt haben. Unsere Arbeit kann aber nur durch die Koexistenz von Fördermitteln und Spenden fortgesetzt werden – sprich, wir brauchten eine Idee, um das Frauenhaus Hanau und seine Arbeit wieder mehr in den Fokus der Bevölkerung zu rücken.

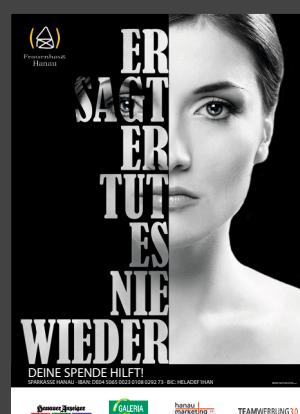
Gemeinsam mit der Hanauer Werbeagentur TEAMWERBUNG 3.0 und dem Hanauer Anzeiger wurde die Idee eines Plakatwettbewerbs geboren. Unsere Vision war es, dass sich möglichst viele Menschen mit dem Thema „Häusliche Gewalt“ beschäftigen, so dass Plakate entstehen, die Aufmerksamkeit für unsere Arbeit und unsere finanzielle Situation schaffen.



PLATZ 1



PLATZ 4



PLATZ 5



PLATZ 6



PLATZ 7



PLATZ 2

Im März 2016 fiel dann der Startschuss – gemeinsam mit der Ersten Kreisbeigeordnete Susanne Simmler als Schirmherrin, dem Schirmherren Oberbürgermeister Claus Kaminsky, dem HANAUER ANZEIGER und TEAMWERBUNG 3.0 wurde in einer Pressekonferenz über den Plakatwettbewerb informiert. Von Anfang Mai bis Anfang Juli konnten nun kreative Schülerinnen und Schüler (ab Klasse 5), sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aus Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis Ihre Entwürfe einreichen. Herausgekommen sind 32 ganz unterschiedliche Motive, mit ganz vielfältigen Ansätzen und Ideen zum Thema.

Der Öffentlichkeit wurden die Plakate dann erstmals am 19.08.2016 vorgestellt – mit einer 4-seitigen Beilage im HANAUER ANZEIGER und der abendlichen Vernissage wurde der Beginn der Ausstellung im Stadladen Hanau und der Beginn des Votings für das Siegerplakat eingeläutet. Bis Ende September konnte nun jeder per Telefon oder SMS für seinen Favoriten wählen.

PLATZ 3

Letztlich kam es zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen innerhalb der Plätze 1. bis 3.

Das Plakat von Charlene Jaegers und Miriam Martini (Schülerinnen der August-Bebel-Schule, Steinheim) konnte sich jedoch knapp durchsetzen, belegt Platz 1 des Plakatwettbewerbs und gewann den 150,- Euro Einkaufsgutschein der Galeria Kaufhof.

Auf Platz 2 wurde das Plakat von Wolfram Hartleb gewählt. Er konnte sich über den 100,- Euro Gutschein der Galeria Kaufhof freuen.

Engelbert Fischer und sein Plakat „Tränen lügen nicht“ erreichte Platz 3 und wurde mit einem 50,- Euro Einkaufsgutschein der Galeria Kaufhof bedacht.

Die Plätze 4 bis 7 erhielten jeweils einen 25,- Euro GrimmScheck und ein Feierabendticket der Hanau Marketing GmbH:

Platz 4 – Oxana Wachter

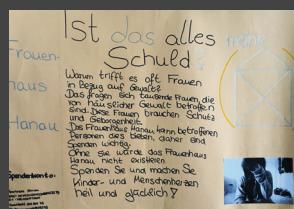
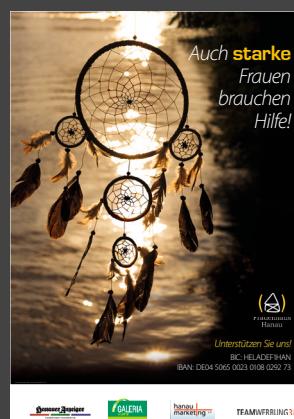
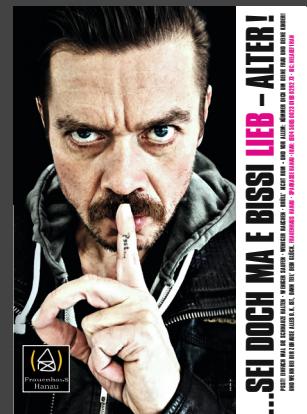
Platz 5 – Monique Brömse/Madeline Göbel

Platz 6 – Alexander Yuzeev

Platz 7 – Selina Hözinger

Wir sind wirklich begeistert, wie viele unterschiedliche Plakate eingereicht wurden.

Ein herzliches Dankeschön alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer!



Helfen Sie uns helfen!

Das Frauenhaus Hanau gewährt jederzeit Schutz & Unterkunft für Frauen und ihre Kinder, die misshandelt werden. Wir bieten Beratung & Unterstützung. Helfen Sie uns, damit wir den Frauen und Kindern helfen können.

Jede Spende zählt!

Spenderkontakt:
Sparkasse Hanau
IBAN: DE44 5065 0023 0108 0292 73
BIC: HELADE1HAN



Foto: Michaela

GEWALT schlagen
Brüche Auseinden-Begründung Hass Liebe Schmerz-
Veränderung Stütze
Gegen Gewalt an Frauen
Gewalt Schmerz Blut Brüche Veränderungen Hebebrücke
Anfang
Gewalt neue Schritte Familie Kinder Freunde Leben Erinnerungen
Flucht Häme Sucht Strafe Mord Rache Ende

**BRING
AUCH
DU
DICH
IN
SICHERHEIT!**

A black and white illustration of a human face. The eyes are looking upwards and to the sides. Below the nose is a zipper, with the teeth of the zipper pointing downwards, suggesting a mouth. The zipper has a small rectangular tag attached to it with the number '81' printed on it.

The background is a soft, textured watercolor wash in shades of pink, yellow, and green. A small yellow bird is shown in flight in the upper right. A blue ribbon or streamer curves from the bottom right towards the center. In the lower left, there is a partial view of a birdcage. The overall theme is freedom and release.

Wenn deine
Weile
z e b r i h
r c t ,

21. Hanauer Frauenwoche – unser Angebot „Qigong für Frauen – sich spüren und entspannen“

In diesem Jahr fand die 21. Hanauer Frauenwoche vom 4. bis 21. März 2016 statt. Mehr als 30 Organisationen, Initiativen und Beratungsstellen nahmen an diesem interkulturellen Programm teil. Unser Verein „Frauen helfen Frauen e.V.“ war wieder mit einem Angebot vertreten: „Qigong für Frauen – sich spüren und entspannen“.

Angeregt und bestätigt durch die gute Nachfrage unseres Stimmbildungsangebotes im Jahr 2015, wollten wir in diesem Frühjahr nochmals die Möglichkeit anbieten, in einer Veranstaltung innerhalb der Hanauer Frauenwoche einen körperorientierten Ansatz kennenzulernen. Wir entschieden uns für Qigong für Frauen. Qigong ist eine chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform, die auf Körper und Geist eine harmonisierende Wirkung entfaltet. Stressabbau, das Finden innerer Gelassenheit – aber auch Linderung körperlicher Beschwerden, die Stärkung von Lebensenergie – sind wohltuende und allgemein anerkannte Wirkungen des Qigong. Mit Susan Batchelor, Ausbilderin der Deutschen Qigong Gesellschaft, fanden wir eine erfahrene Kursleiterin. Sie stellte einen leicht erlernbaren Übungs- und Bewegungsablauf für die Teilnehmerinnen zusammen, der hormonregulierende Wirkungen anregte. Entspannt und gut geerdet gingen die Teilnehmerinnen an diesem Samstag in ihr Wochenende. Das Qigong Kennenlern-Angebot war für einige der Frauen eine Anregung, die sie weiterverfolgen wollen.



Paare im Film – „Klappe 3“



Unsere Kooperation mit drei weiteren Hanauer Beratungsstellen wird im Herbst 2016 fortgesetzt. Übergreifende thematische Klammer bei der Auswahl der Filme ist der Blick auf mehr oder weniger gelingende Paarbeziehungen, deren Krisen und Lösungswege. In diesem Jahr zeigen die gewählten Filme wieder unterschiedliche Schwere oder Leichtigkeit.

Der September-Film „Wie beim ersten Mal“ (USA 2012) gibt Einblick in den Versuch eines Paares, den abgenutzten Prozessen ihres Ehealltags durch eine Paartherapie eine neue Chance zu geben. Im Oktober läuft „Schöner Mann“ (Frankreich 2005), ein verwitweter Landwirt sucht eine neue Frau auf besondere Weise. Im November schließt die Filmreihe mit „Nichts passiert“ (Deutschland 2016) ab, im Mittelpunkt steht hier ein konfliktvermeidender Familienvater, der durch sein zögerliches und zudeckendes Verhalten nicht nur seine eigene Situation sondern auch die seiner Frau und Tochter belastet. Durch die Vertuschung eines sexuellen Übergriffes durch einen Fremden auf die ihm anvertraute Tochter seines Arbeitgebers begibt sich der Familienvater in eine verhängnisvolle Spirale. Keine leichte Filmkost aber eine wichtige Auseinandersetzung mit den Themen Verantwortungsübernahme, Offenheit und Ehrlichkeit in einer Paarbeziehung. Im Anschluss an die Filmvorführungen besteht das Angebot zum Austausch im Nachgespräch.



*Liebespaare Streitpaare schräge Paare
ungleiche Paare typische Paare ältere Paare
Paare zum Lachen Paare zum Schreien*

Frauenhaus Hanau in Zahlen – Finanzen u. Statistik 2015

FINANZIERUNG DER PERSONALKOSTEN

Jährlich muss eine erhebliche Summe aus Spenden zur Finanzierung der Personalkosten des Frauenhauses Hanau aufgebracht werden, um weiterhin den Betrieb mit Schutz, Unterkunft und Beratung aufrecht zu erhalten.

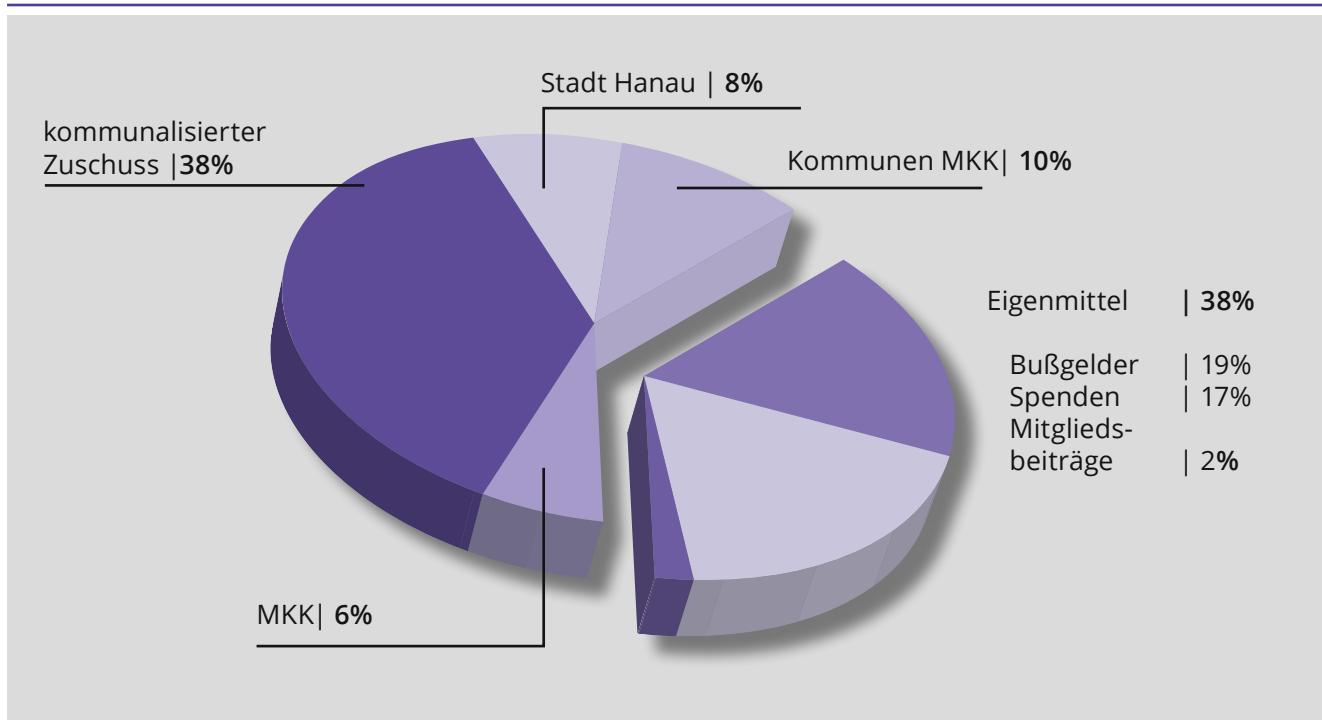
Das Schaubild unten zeigt, dass im Jahr 2015 trotz der Wiederaufnahme in die Finanzierung durch das Land Hessen insgesamt 38% der Mittel für Personalkosten mit Eigenmitteln (Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder) abgedeckt werden mussten, also genau der gleiche Anteil, den die Landesmittel mit ebenfalls 38% ausmachten.

Trotz der prekären Finanzsituation der Kommunen beteiligten sich fast alle Kommunen des Altkreises Hanau weiterhin an der Finanzierung des Frauenhauses Hanau. Hier sind vor allem die Stadt Hanau, Bruchköbel, Langenselbold, Maintal und Nidderau zu nennen. Der Anteil von Bußgeldern, die durch Gerichte und Staatsanwaltschaft zugewiesen werden,

ist gegenüber dem Vorjahr fast doppelt so groß und macht bei den Eigenmitteln zur Finanzierung der Personalkosten einen höheren Anteil als die Spenden aus. Von der Erhöhung der Geldauflagen in Hessen gegenüber zum Vorjahr profitierten nicht nur die Staatskasse, sondern auch die gemeinnützigen Einrichtungen.

Vor allem dank der immer noch laufenden Kampagne „Wir brauchen kein Mitleid sondern Mittel“, die gesponsert wird von TEAMWERBUNG 3.0 Hanau und dem HANAUER ANZEIGER konnte der Verein „Frauen helfen Frauen e.V.“ die Hilfsangebote des Frauenhauses von Schutz, Unterkunft und Beratung bisher weiter sicherstellen. Viele Einzelpersonen, Gruppen und Firmen werden durch die Kampagne angesprochen und unterstützen das Frauenhaus Hanau finanziell und durch verschiedene Aktivitäten.

FINANZIERUNG DER PERSONALKOSTEN

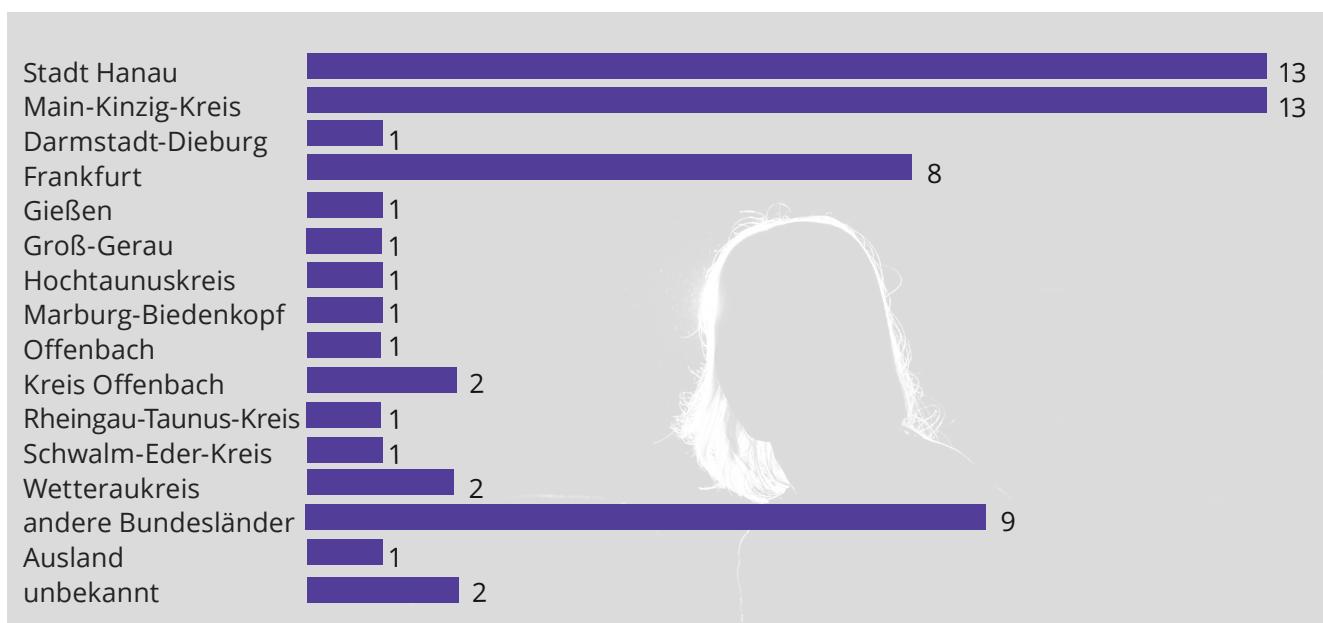


HERKUNFTSORT DER FRAUEN

Vom 1.1.2015 bis 31.12.2015 lebten im Hanauer Frauenhaus 58 Frauen und 44 Kinder, um dort Zuflucht, Schutz und Unterstützung zu finden. Von diesen Frauen waren 19 mit Hilfe der Polizei ins Frauenhaus gekommen, das waren rund 33% der im Jahr 2015 im Frauenhaus lebenden Frauen. Die nachfolgenden Diagramme geben Auskunft über Herkunftsland der Frauen, ihre Nationalität, Alter, Aufenthaltsdauer im Haus und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus. Das Diagramm bezüglich des Herkunftslandes gibt Auskunft darüber, wie viele Frauen aus dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau kamen, aus angrenzenden Landkreisen, dem übrigen Hessen und den restlichen Bundesländern. Aus Sicherheitsgründen müssen besonders bedrohte und gefährdete Frauen und deren Kinder nach der Aufnahme in ein Frauenhaus oft in weiter entfernt gelegene Häuser im gesamten Bundesgebiet vermittelt werden, damit sie vor Übergriffen sicher sind.

Auch wenn Frauenhäuser voll belegt sind, müssen Hilfe suchende Frauen weitervermittelt werden. So erklärt sich die Anzahl der Frauen im Schaubild, die nicht aus Hanau oder dem Main-Kinzig-Kreis kommen. Umgekehrt vermittelt auch das Frauenhaus Hanau Frauen und Kinder in andere Häuser, wenn dies aus Gefährdungsgründen geboten scheint, oder wenn das Frauenhaus Hanau voll belegt ist. Die Statistik erfasst nur Frauen, die mindestens 1 Tag oder 1 Nacht hier Aufnahme gefunden haben, nicht aber Frauen, die von den Mitarbeiterinnen beraten und sofort weitervermittelt wurden.

HERKUNFTSORT DER FRAUEN



NATIONALITÄT DER FRAUEN

Das Diagramm veranschaulicht die Anzahl der Frauen hinsichtlich der unterschiedlichen Nationalitäten im Hanauer Frauenhaus im Jahre 2015; es gibt keine Auskunft darüber, wie lange die einzelnen Frauen im Frauenhaus wohnten. Der Anteil von deutschen Frauen lag im Jahr 2015 bei rund 43,1% (Vorjahr 31,6%), der Anteil der Frauen mit türkischer Nationalität liegt bei 6,9% (Vorjahr 10,5%). Danach folgen mit jeweils 2 Frauen und 3,4% Frau-

en aus Eriträa, Kamerun, Kenia, Marokko, Mazedonien, Polen und Syrien. Bei den Frauen mit deutscher Staatsbürgerschaft ist der Anteil der Frauen mit Migrationshintergrund (1) mit 40 % erfasst. Das Schaubild zeigt eine typische Zusammensetzung für ein Ballungsgebiet mit industriell geprägten Arbeitsstrukturen im Unterschied zu einer Region im ländlichen Raum bzw. Großstadt.

NATIONALITÄT DER FRAUEN



(1) „Seit dem Mikrozensus 2005 ermitteln die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt indirekt Daten zum Migrationshintergrund. Grundlage dafür ist eine Änderung des Mikrozensusgesetzes von 2004, das die Aufnahme von Fragen zur Feststellung des Migrationshintergrundes in den Befragungen 2005 bis 2012 vorsieht. Konkret werden Angaben zur Zuwanderung, Staatsangehörigkeit und Einwanderung des jeweiligen Befragten sowie dessen Eltern erfragt. Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“ [1]. Diese Definition wurde sinngemäß in die Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung vom 29. September 2010 übernommen [2], der Text lautet: Ein Migrationshintergrund liegt

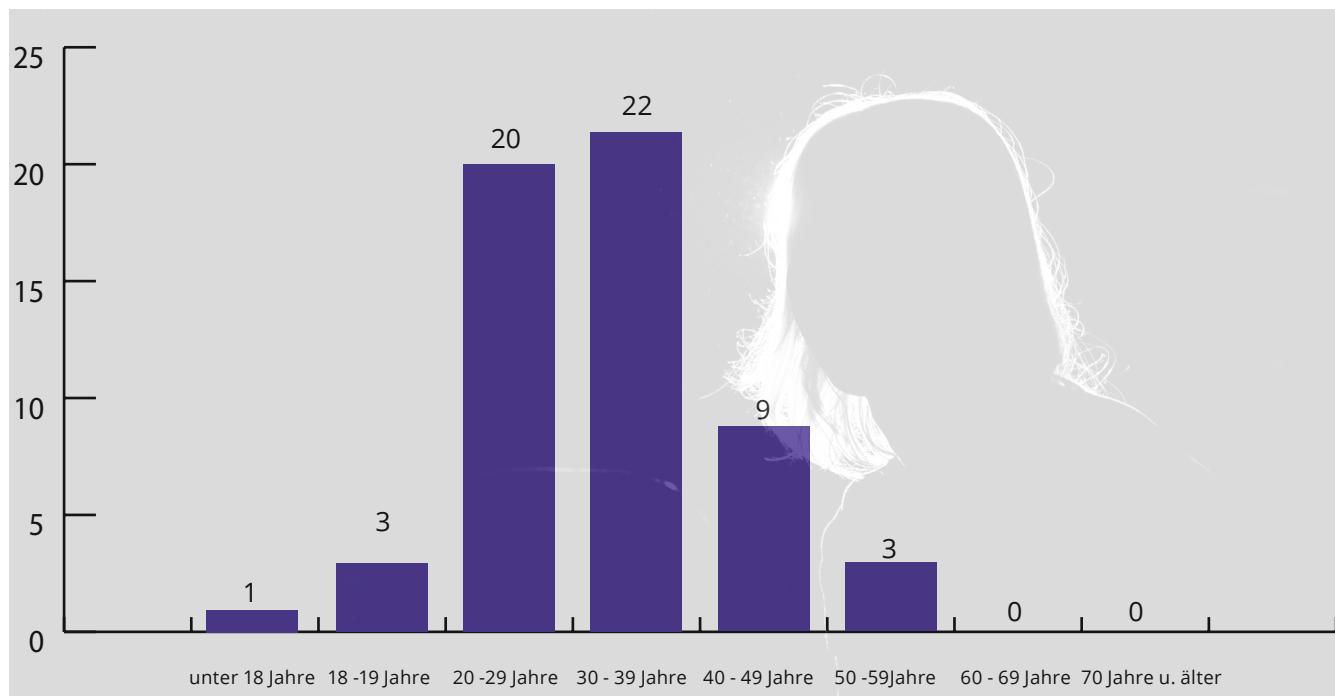
vor, wenn 1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder 2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder 3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte. Somit gehören auch Spätaussiedler und deren Kinder zu den Personen mit Migrationshintergrund. Diese Personen müssen keine eigene Migrationserfahrung haben. Jede dritte Person mit Migrationshintergrund lebt seit Geburt in Deutschland. Beim Zensus 2011 wird eine leicht veränderte Definition des Migrationshintergrundes zugrunde gelegt. Hier wird nicht die Zuwanderung nach 1949, sondern nach 1955 abgefragt“ (Wikipedia, Stand 28.08.2012)

ALTER DER FRAUEN UND KINDER

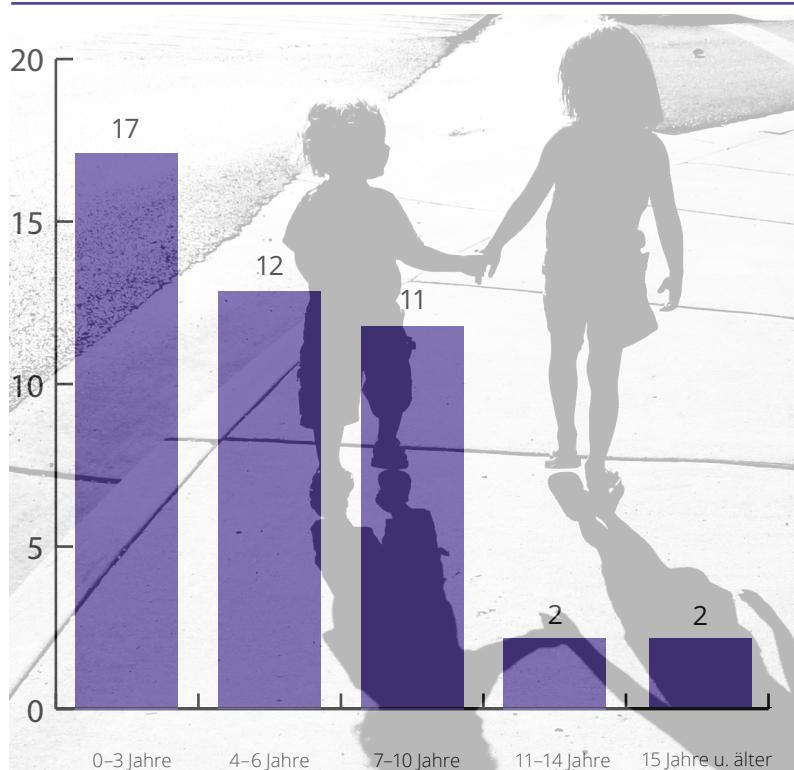
Nachfolgendes Schaubild verdeutlicht die altersmäßige Belegung im Frauenhaus Hanau im Jahre 2015. In den allermeisten Fällen ist der Grund für den Aufenthalt im Frauenhaus die häusliche Gewalt durch

den Ehe- oder Lebenspartner, zum Teil handelte es sich in den Altersgruppen 18-19 Jahre und 20-29 Jahre aber auch um häusliche Gewalt in der Elternfamilie und /oder drohende Zwangsverheiratung.

ALTER DER FRAUEN



ALTER DER KINDER



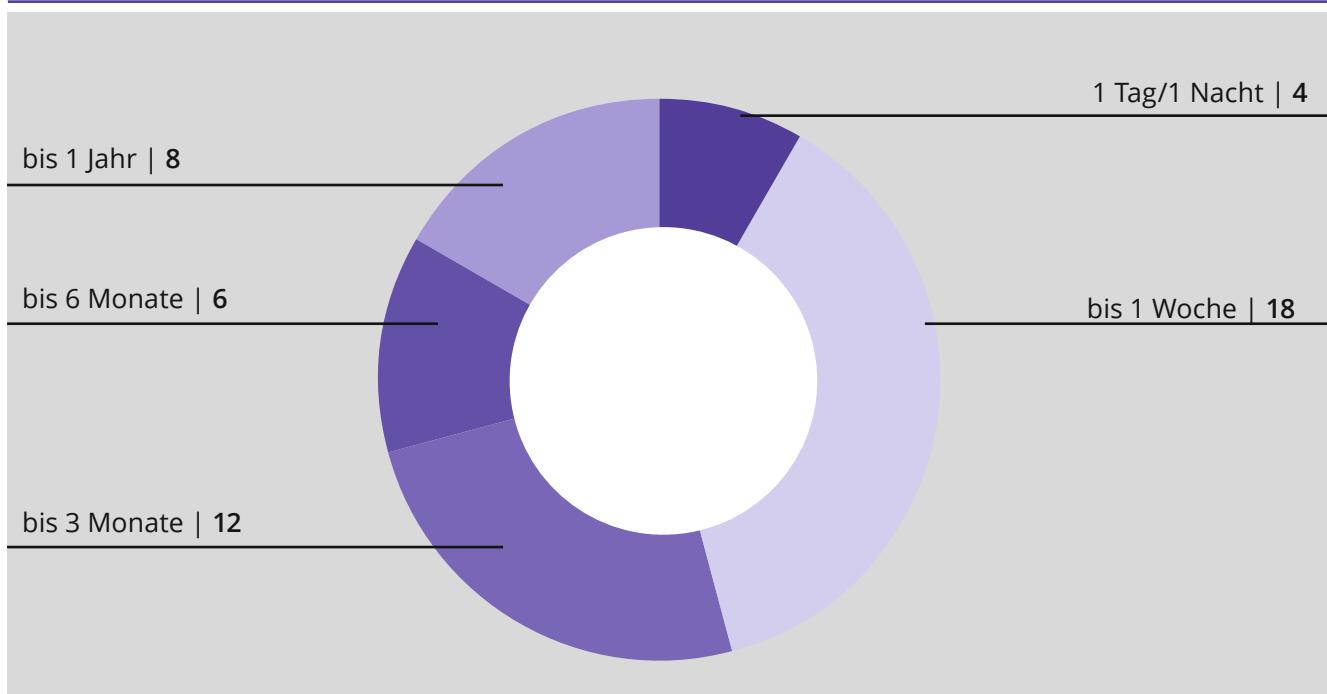
AUENTHALTSDAUER UND VERBLEIB

Die nachfolgenden Schaubilder geben Auskunft über die Aufenthaltsdauer der Frauen im Jahre 2015 und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus. Diese Zahlen beziehen sich nur auf die Frauen, die das Frauenhaus im Jahr 2015 verlassen haben. Die Frauen, die sich nur kurz im Frauenhaus aufhalten, kommen meist aus einer akut eskalierten Gewaltsituation, oftmals mit Hilfe

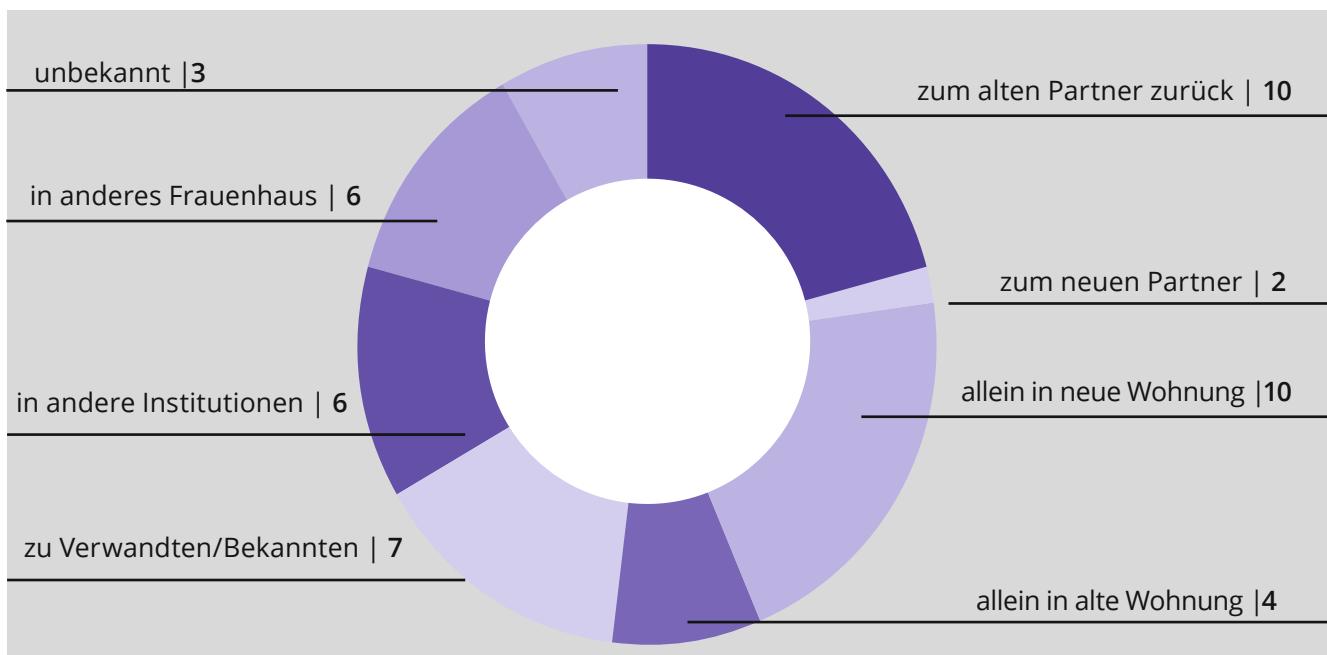
der Polizei. Eine innere Entscheidung zur Trennung vom gewalttätigen Partner hat in dieser Situation noch nicht stattgefunden.

Diese Kurzaufenthalte sind besonders betreuungsintensiv, da gerade in der ersten Zeit nach Ankunft der Frau im Frauenhaus der administrative Aufwand enorm hoch ist.

AUENTHALTSDAUER DER FRAUEN



VERBLEIB DER FRAUEN NACH DEM AUSZUG



Die folgenden Schaubilder setzen die Aufenthaltsdauer und den Verbleib der Frauen nach dem Auszug in Beziehung zueinander, der Verbleib wird also hier noch entsprechend der vorangegangenen Aufenthaltszeit im Frauenhaus differenziert.

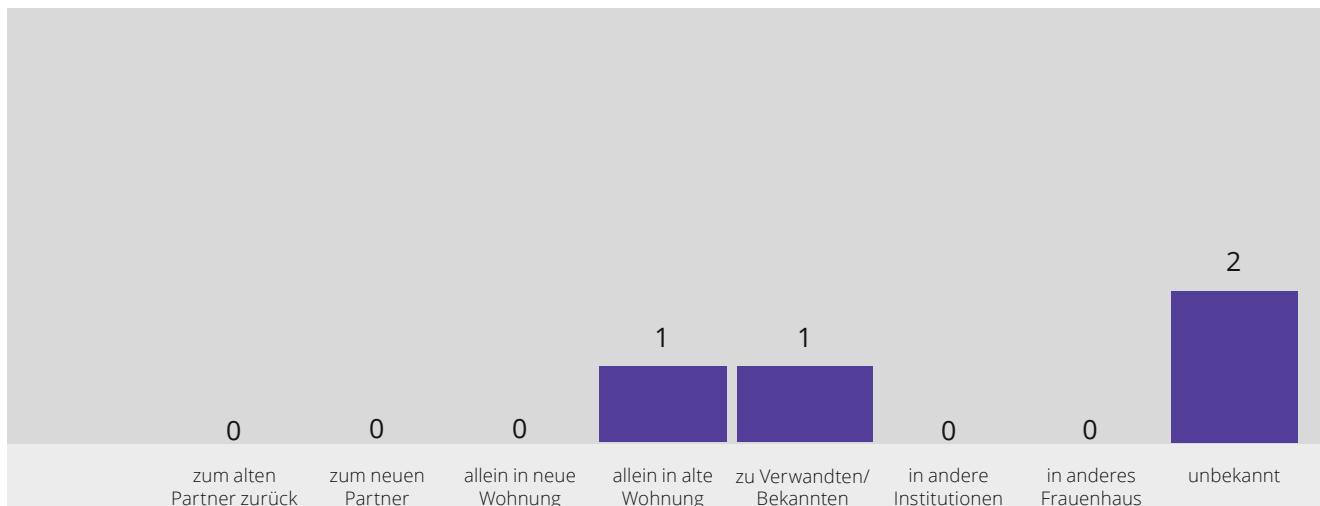
Die ersten beiden Schaubilder, die den Verbleib von bis zu einer Woche darstellen, zeigen ein recht ähnliches Bild, es geht hier um eine Orientierungsphase.

In der Phase drei bis sechs Monate ist diese Orientierung abgeschlossen, und eine Entscheidung über

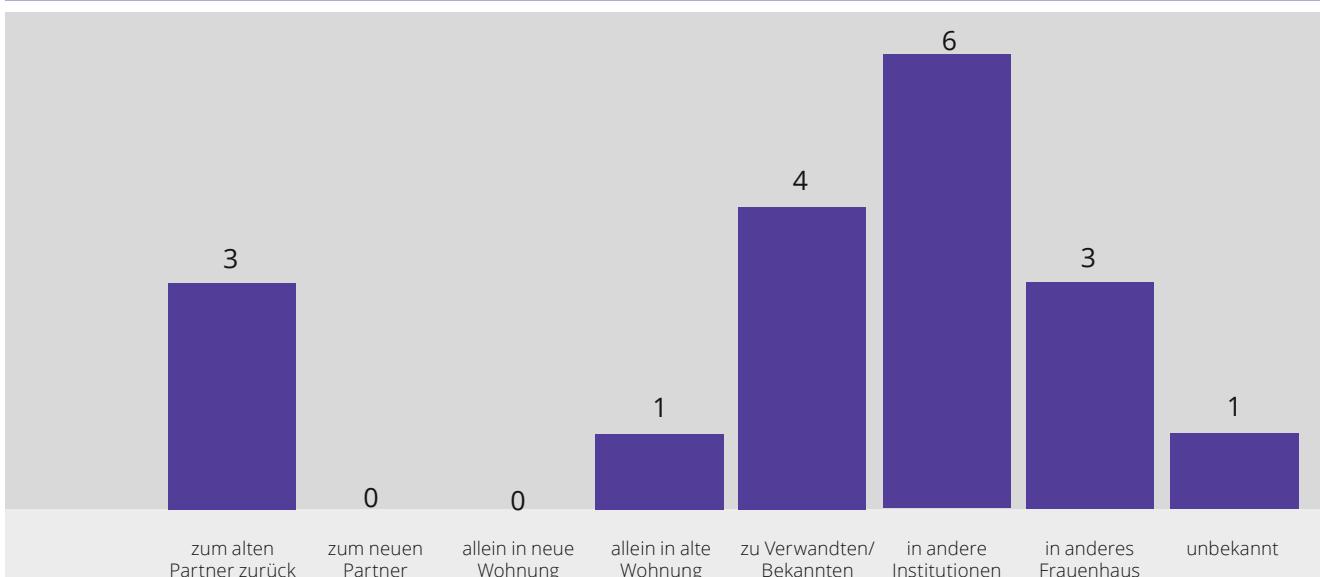
die weiteren Perspektiven hat stattgefunden. Allerdings gingen auch in diesem Zeitraum mehrere Frauen in ihre alte Situation zurück. Der Grund dafür liegt oft darin, dass Frauen 3 Jahre in Deutschland mit ihrem Ehemann zusammengelebt haben müssen, um die Chance auf einen eigenständigen Aufenthalt zu bekommen.

Bei einem längeren Verbleib über 6 Monate hinaus geht es dann um Neuorientierung und um das vordringliche Problem, eine passende Wohnung zu finden.

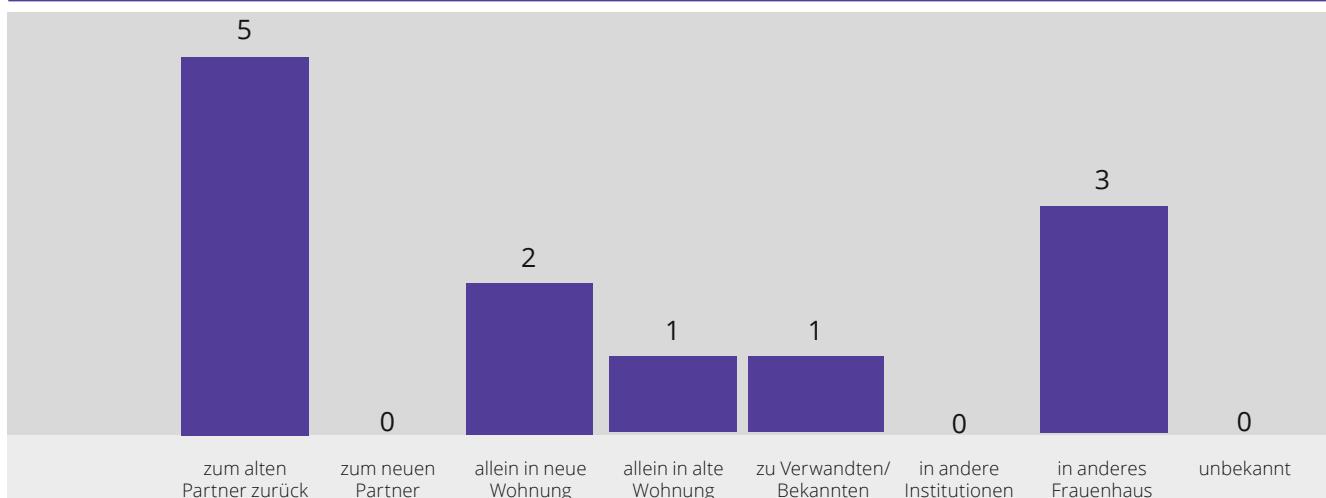
VERBLEIB DER FRAUEN NACH DEM AUSZUG BEI EINEM AUFENTHALT VON 1 TAG / 1 NACHT



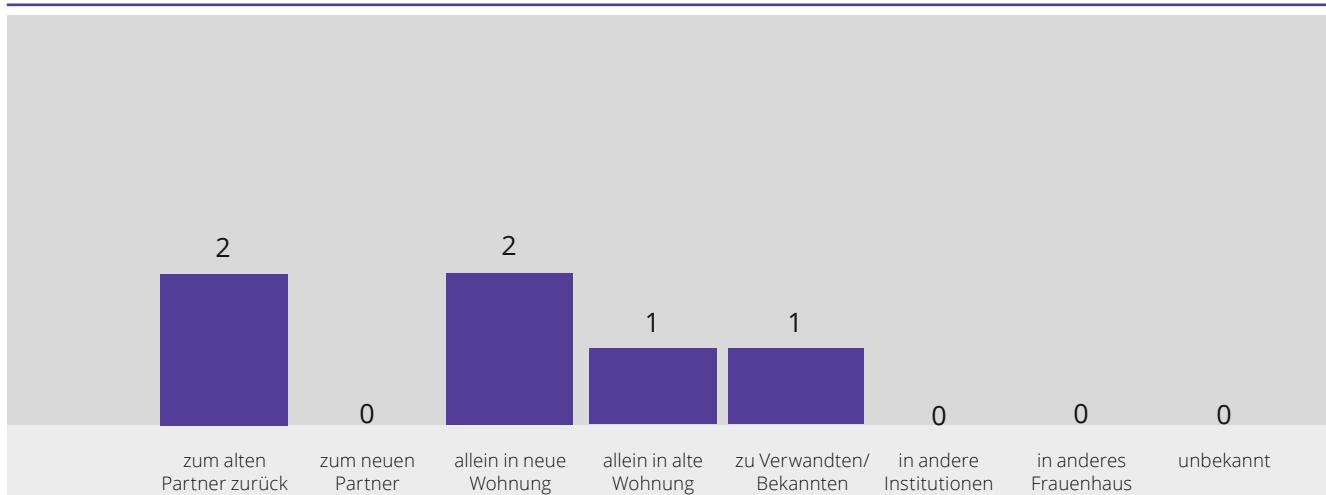
VERBLEIB DER FRAUEN NACH DEM AUSZUG BEI EINEM AUFENTHALT BIS 1 WOCHE



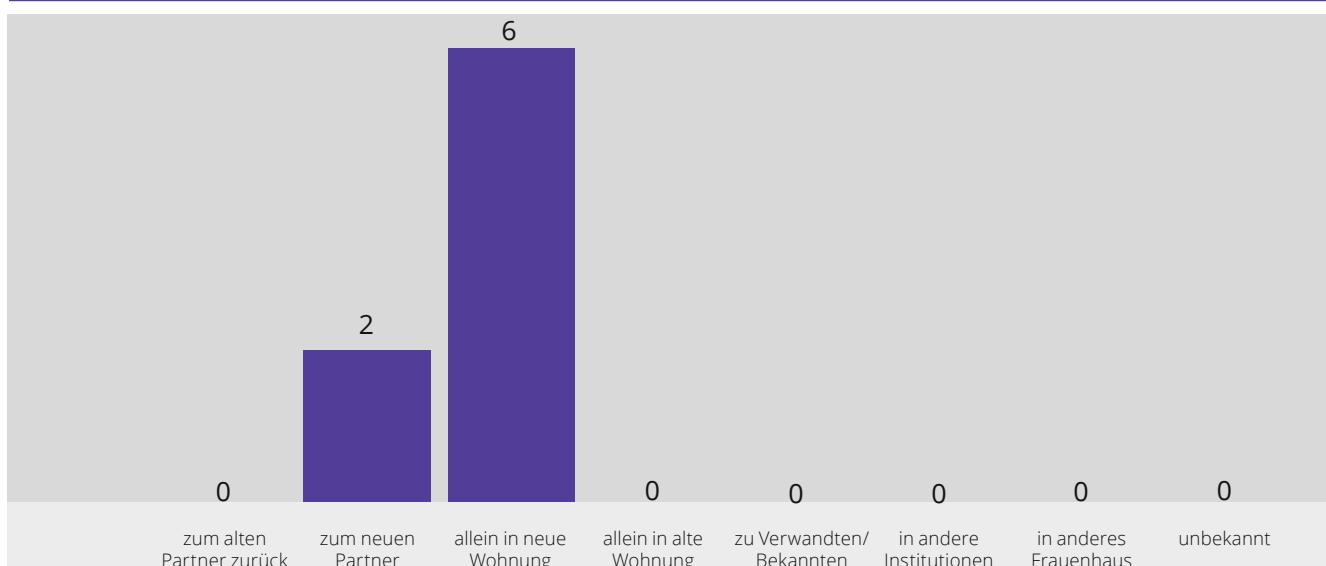
VERBLEIB DER FRAUEN NACH DEM AUSZUG BEI EINEM AUFENTHALT VON BIS ZU 3 MONATEN



VERBLEIB DER FRAUEN NACH DEM AUSZUG BEI EINEM AUFENTHALT VON BIS ZU 6 MONATEN



VERBLEIB DER FRAUEN NACH DEM AUSZUG BEI EINEM AUFENTHALT BIS ZU 1 JAHR



Presse

beispiel

30



Hanauer Frauenhaus erhält 500 Euro

Über eine Zuwendung in Höhe von 500 Euro aus den Händen der Steinheimer Caritas der beiden katholischen Pfarreien St. Nikolaus und St. Johann kann sich das Hanauer Frauenhaus freuen. Marianne Pförtner (links) und Kornelia Gieles (rechts) von der Caritas beider Gemeinden überreichten die Spende beim Caritasnachmittag im Jugendheim an der Karlstraße an Ursula Wyrzykowska und Swantje Ganecki, die zuvor über das Thema „Schwerpunkt – Das Leben der Kinder im Frauenhaus“ referiert hatten. Die Zuwendung dient der Finanzierung der Hanauer Frauenhaus-Arbeit, die nach Landesmittelkürzungen vor einigen Jahren mehr

denn je auf Spenden angewiesen ist. Denn 2004 war der Zuschuss in Höhe von 90 000 Euro von der damaligen hessischen CDU-Landesregierung unter Ministerpräsident Roland Koch weggefallen. Spontan sagten die Caritas-Vertreterinnen dem Frauenhaus auch für das kommende Jahr eine Spende zu. Am Samstag 1. November, um 18 Uhr treffen sich Mitglieder der Steinheimer Caritas in der St.-Nikolaus-Kirche zu einem Gottesdienst, der vom Caritasteam vorbereitet und musikalisch von der Gruppe Japhetz gestaltet wird. Im Anschluss daran sind Gäste und Teilnehmer zu einem Imbiss ins benachbarte Pfarrhaus eingeladen. hdl/Foto: Hackendahl

HANAUER ANZEIGER 28.10.2015

Künstlerinnen der „Weiblichkeitssausstellung“ in Bruchköbel engagieren sich Spenden für das Frauenhaus Hanau und die Beratungsstelle Lawine übergeben

Bruchköbel-Hanau. Jeder hat ihre Namen schon mal gehört: das Frauenhaus Hanau oder die Beratungsstelle Lawine. Beide Vereine sind wichtige Institutionen im sozialen Netz des Main-Kinzig-Kreises. Die Beratungsstelle Lawine, die seit 1991 Mädchen, Jungen und erwachsene Frauen einen geschützten Raum für Gespräche und Therapie bei sexueller Gewalt anbietet und mit ihren Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für pädagogische Fachkräfte hilft, den Schutz vor sexuellen Übergriffen zu verbessern. Oder das Frauenhaus Hanau; dort finden misshandelte Frauen und deren Kinder Zuflucht und Unterstützung; erhalten Hilfe zur Selbsthilfe. Ja und wenn wir sie brauchen, dann sollen beide Vereine mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Dann ist es einfach selbstverständlich, dass es sie gibt.

Aber leider machen wir uns keine Gedanken, wie sie sich finanzieren. Als gemeinnützige Vereine mit gesellschaftlichem Auftrag werden sie mit öffentli-



Bürgermeister Günter Maibach, Frau Feind-Trompke, Frau Chaudhuri-Diabate, Frau Krämer, Frau Wolf, Frau Müller, Frau Walter, Frau Prokop (von links).

chen Geldern gefördert. Doch diese Förderungen können die bestehende Nachfrage seit langem nicht mehr decken. Und so müssen beide Vereine einen erheblichen Teil ihrer Finanzierung durch Spenden aufbringen. Also neben ihrer eigentlichen Tätigkeit, nämlich Beratung und Begleitung, um ihre Existenz kämpfen und Spenden akquirie-

ren. Wie schön, dass es auch Gruppierungen gibt, die keinen gesonderten Spendenaufdruck benötigen, wie zum Beispiel die Künstlerinnen der diesjährigen „Weiblichkeitssausstellung“ in Bruchköbel. Während des Ausstellungszeitraumes sammelten die Künstlerinnen für beide Vereine, indem sie unter ande-



Jutta Müller vom Frauenhaus Hanau konnte sich über den Besuch von HA-Verleger Thomas Bauer, HA-Chefredakteur Robert Göbel, Sparkassen-Chef Robert Restani, HA-Redakteur Daniel Freimuth, Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Culture-Club-Geschäftsführer Thorsten Bamberger (von links) freuen. Sie übergaben eine Spende in Höhe von 1000 Euro.
Foto: Paul

Geld, das dringend benötigt wird

VIP-Team aus dem HANAUER Bundesliga-Trainer übergibt 1000 Euro ans Frauenhaus

Hanau (HA). „Das Geld ist wirklich eine Hilfe für uns. Und es ist schön, dass Sie immer wieder an uns denken.“ Mit diesen Worten bedankte sich Jutta Müller vom Frauenhaus Hanau beim VIP-Team des HANAUER Bundesliga-Trainers. Die Prominenten, die bei dem beliebten Internet-Gewinnspiel des HA für den guten Zweck mitgemacht haben, konnten auch in diesem Jahr einen Scheck in Höhe von 1000 Euro an das Frauenhaus Hanau übergeben.

Die Delegation, die das Geld nun direkt übergab, wurde von Culture-Club-Chef Thorsten Bamberger angeführt. Er war in der Saison 2014/2015 der erfolgreichste Teilnehmer im Team des HA. Mit 2421 Punkten war er in der Gesamtwertung unter den fast 1800 Teilnehmern auf Rang 30 gelandet. Begleitet wurde Bamberger bei der Spendenübergabe von Sparkassen-Chef Robert Restani (Dritter der teaminternen Wertung), Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky (Sechster) und HA-Redakteur Daniel Freimuth (Neunter). Komplettiert wurde das Team in der zurückliegenden Saison von Saturn-Geschäftsführer Norbert Schalinsky, Landrat Erich Pipa, dem designierten Sparkassen-Vorstandsvorsitzenden Dr. In-

go Wiedemeier, der ehemaligen Hanauer Oberbürgermeisterin Margret Härtel, dem ehemaligen Filialleiter von Karstadt Sports, Nico Hüttmann, dem HFV-Vizepräsidenten Torsten Becker, der ehemaligen Hanauer Bäder-Chefin Dr. Räuber Pfaffenbach. Sie waren bei der Scheckübergabe vertreten.

Der HANAUER Bundesliga-Trainer, der von der Sparkasse Hanau präsentiert wird, ist ein Internet-Gewinnspiel rund um die Fußball-Bundesliga. Rund 1800 Interessierte hatten sich in der vergangenen Saison für das Spiel angemeldet. Zur guten Tradition ist es inzwischen geworden, dass sich verschiedene Prominente sowie Vertreter der Sponsoren im HA-Team sammeln, um für die gute Sache mitzuspielen. Dass die Erfahrung bei Kaminsky, Härtel und Co. von Jahr zu Jahr wächst, zeigt der Blick auf die Team-Gesamtwertung: Dort landete die HA-Mannschaft unter insgesamt 122 Teilnehmern auf einem beachtlichen Platz.

„Wir freuen uns sehr, dass sich die bekannten Menschen aus der Region immer wieder bereiterklären, bei dem Spaß mitzumachen“, erklärte HA-Chefredakteur Robert Göbel, der gemeinsam mit Verleger Thomas Bauer zur Spendenübergabe ins Frau-

nenhaus gekommen war. „Und wir freuen uns natürlich sehr, dass wir auch diesmal die erspielten Punkte inbare Münze umwandeln konnten und damit nun einen guten Zweck unterstützen können.“

Der gute Zweck ist im konkreten Fall die Arbeit des Frauenhauses in Hanau, das seit Jahren vom HANAUER ANZEIGER unterstützt wird. Im Frauenhaus Hanau finden misshandelte Frauen und deren Kinder Zuflucht und Unterstützung. In der Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ beraten Mitarbeiterinnen zudem vertraulich und kostenfrei.

„Das Geld kommt zu rechten Zeit, denn nachdem bekannt geworden ist, dass wir wieder finanzielle Mittel vom Land bekommen sollen, ist das Spendenaufkommen leider etwas zurückgegangen“, erklärte Jutta Müller. Dabei reichen die Gelder vom Land nicht aus, um den laufenden Betrieb zu finanzieren. Überdies seien sie bislang auch noch gar nicht eingetroffen, sagte Müller weiter. Insofern freue sich das Frauenhaus über jeden Euro, der gespendet werde. Und wenn es deren gleich 1000 sind, natürlich umso mehr.“

Spenden für das Frauenhaus sind möglich über: Frauen helfen Frauen e.V., Konto 108 029 273 bei der Sparkasse Hanau (BLZ 506 500 23).

HANAUER ANZEIGER
31.10.2015

Trommeln bringt Lebensfreude

Soroptimistinnen finanzieren besonderes Musikprojekt für Kinder des Frauenhauses und des Vereins Lalelu

Hanau (fmi). Der Soroptimist Club Hanau hat ein Musikprojekt für Kinder in besonderen Lebenslagen initiiert. In Zusammenarbeit mit der Paul-Hindemith-Musikschule werden wöchentlich Unterrichtsstunden für Mädchen und Jungen angeboten, die mit ihren Müttern im Frauenhaus leben, sowie für Kinder die schwer erkrankt sind und vom Verein Lalelu betreut werden. Die ersten Berichte stimmen hoffnungsvoll und bestärken die Förderer in ihrem Engagement.

Idee hinter dem Projekt ist Christa Biehl, selbst Mitglied im Hanauer Soroptimist Club und gleichzeitig Vorsitzende des Hilfsfonds der Gesamtorganisation. Der Serviceclub hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem die Bildung von Mädchen und Frauen zu fördern. „Musik liegt mir selbst sehr am Herzen, ich bin Mitglied der Hanauer Kantorei“, erläutert Biehl. So sei sie auf die Idee mit dem Unterricht gekommen. Als Vorsitzende des Hilfsfonds freue sie sich sehr, dass eine Hanauer Initiative gefordert wird. Die Entscheidung für die Vergabe von Mitteln trifft ein Ausschuss, den es zu überzeugen gilt.

Das Musikprojekt läuft voraussichtlich bis Juli 2016 und wird von den Soroptimistinnen mit insgesamt 3480 Euro finanziert. Davon kommen 3132 vom Soroptimist-Hilfsfonds. Weitere Unterstützer ist zu sehen, mitteilte Biehl, soll das Projekt jedoch von den Trägern übernommen werden. Seit Anfang Oktober besuchen derzeit jeden Montag fünf Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren, die mit ihren Müttern im Frauenhaus wohnen, mit Begeisterung die Musikschule an der Ramsstraße. Sie werden von den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses begleitet und während der Unterrichtsstunden betreut, um den Müttern ein wenig Freiraum zu gönnen. „Zuerst waren wir etwas skeptisch wegen der hohen Fluktuation in unserem Haus. Doch den Kindern macht das Musizieren viel Freude und es ist eine schöne Abwechslung“, berichtet Frauenhaus-Mitarbeiterin Swantje Ganecki. Zuletzt spielt die Kinder zum Beispiel ein Lied über Windgeister, die jüngeren mit Rassel, die Älter-



Freuen sich über das neue Musikprojekt: Vertreterinnen des Frauenhauses Hanau, des Vereins Lalelu, des Soroptimist Clubs Hanau sowie der Leiter der Paul-Hindemith-Musikschule, Jörn Pick.

Foto: Fritzsche

ren mit Xylophon. Die Kinder die das Frauenhaus aufnimmt, haben oft Gewalt erlebt. Das gemeinschaftliche Musizieren soll ihnen nun helfen, sich unbeschwert zu entwickeln.

Bei den schwer erkrankten Kindern des Brückenhofes Vereins Lalelu ist die Organisation diffizil. Die Schüler können nicht in die Musikschule kommen, sie werden von den Lehrern zu Hause unterrichtet. „Damit betrifft die Paul-Hindemith-Musikschule ein völlig neues Terrain“, betont Leiter Jörn Pick. Schließlich seien seine Lehrer keine ausgebildeten Musiktherapeuten. Drei Lehrkräfte hätten sich bereit erklärt, die anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen – mit ersten Erfolgen. Ein Mädchen, das ich als sehr ängstlich kennengelernt habe, ließ sich sofort mitreißen und trommelte am Ende sogar selbst mit“, berichtet Heike Heil vom Verein Lalelu bestürzt.

Sie unterstreicht die besondere Herausforderung an die Lehrkräfte. „Sie wissen nie, in welchen Zustand sie das Kind antreffen. Als Reaktion bekommen sie vielleicht keine Begeisterungsräusche“ aber dafür leuchtende Augen“, sagt Heil.

Ziel des Vereins Lalelu ist es, Familien mit unheilbar erkrankten Kindern regelmäßig zu entlasten. Einmal wöchentlich kommt eine Musikpädagogin zu zwei schwerst- und mehrfachbehinderten Mädchen im Alter von elf und zwölf Jahren. Sie können das Haus kaum noch verlassen und brauchen eine 24-Stunden-Pflege. Sie können nicht mehr selbst laufen, essen oder sprechen. Diese Kinder erleben schwere Einbußen, da sie am sozialen Leben nicht mehr teilnehmen können. „Singen und Musizieren stärkt ihre Lebensfreude“, sagt Heil.

Der besondere Dank von Lalelu, Frauenhaus und Soroptimistinnen geht daher vor allem an die Lehrkräfte der Paul-Hindemith-Musikschule, die sich bereit erklärt haben, an diesem besonderen Musikprojekt mitzuwirken.

HANAUER ANZEIGER
05.11.2015

Zwischen Hoffen und Bangen

Hanauer Frauenhaus in Finanznot – Spenden bleiben aus – Landeszuschuss überfällig

Hanau (jc). Eine junge Frau klingelt an der Tür des Hanauer Frauenhauses. In der einen Hand hält sie eine kleine Reisetasche, mit der anderen schiebt sie einen Kinderwagen. Jutta Müller öffnet der jungen Mutter die Tür und hilft ihr, den Kinderwagen die Treppenstufen nach oben zu tragen. „Wir haben gerade einen spontanen Einzug“, erklärt die Frauenhaus-Leiterin, als der HA just in diesem Moment für eine Pressekonferenz eintrifft.

„Ich zeige Ihnen schnell, in welchem Zimmer sie schlafen können“, sagt Müller zu der Frau. Im zweiten Stock ist noch eines der elf Zimmer mit Hochbett, Waschbecken und Kühlschrank frei, in welchem sie sich vorübergehend mit ihrem kleinen Sohn einrichten kann. Müller stellt noch ein Babybett dazu. „Es kommt öfter vor, dass eine Mutter mit ihrem Kind plötzlich vor unserer Tür steht, weil sie es Zuhause nicht mehr aushält“, berichtet sie.

Nicht jedes Mal hätten die Neunkommünglinge auch Gepäck dabei. „Erst gestern hatten wir einen Fall, wo eine Frau mit ihren drei Kindern ohne Hab und Gut bei uns einzog.“ Aus Angst vor ihrem gewalttätigen Mann hat sich die Frau ihren kleinen Sohn geschnappt, ihre beiden Mädchen von der Schule abgeholt und sich anschließend an das Jugendamt gewandt. Die Mitarbeiterin vor Ort schlug ihr vor, Zuflucht in einem Frauenhaus zu suchen – wofür sich die verzweifelte Mutter auch entschied. „Das Jugendamt hat uns dann kontaktiert, weil wir noch einen Platz frei hatten“, so Müller weiter. Noch am selben Tag setzte die Jugendamtsmitarbeiterin Mutter und Kinder in ein Taxi nach Hanau. „Bis auf die Schulranzen hatten sie bei ihrer Ankunft natürlich nichts dabei.“ Für solche Fälle halte das Frauenhaus jedoch im Keller einen Notfallschrank parat: „Mit haltbaren Lebensmitteln, Zahnbürsten und anderen Kleinigkeiten“, erklärt die Diplom-Pädagogin. „Dabei helfen uns die Sachspenden der DM-Drogerie.“ Auf ihre Frage „Wie war die Nacht?“ habe die Mutter am nächsten Morgen geantwortet: „Wir sind angekommen.“ Sie und ihre Kinder hätten seit Langem mal wieder ruhig und ohne Angst schlafen können.

„Genau solche Momente zeigen uns, dass wir hier eine wichtige Arbeit leisten“, sagt Müller. Bereits seit über 30 Jahren sind sie



Brauchen kein Mitleid, sondern Mittel: Andrea Laus, Horst Fehnl von der Agentur Teamwerbung 3.0, die neben dem HANAUER als Hauptsponsor tätig ist, und Jutta Müller sorgen sich um die Zukunft des Frauenhauses. Foto: Di Cara

und ihre Kollegin Andrea Laus als Diplom-Pädagoginnen im Hanauer Frauenhaus tätig. Der Verein „Frauen helfen Frauen“, Träger des Frauenhauses Hanau, sieht seine Aufgabe darin, misshandelten Frauen und deren Kindern Zuflucht zu gewähren und sie auf dem Weg in ein neues, selbstbestimmtes Leben zu begleiten – von Beratungsgesprächen bis hin zur Job- und Wohnungssuche. Manche Frauen bleiben nur einen Tag in der Zufluchtsstätte, andere bis zu einem Jahr.

Damit das kleine Team – bestehend aus sechs pädagogischen Mitarbeiterinnen, jeweils in Teilzeitbeschäftigung – weiterhin Frauen und Kindern in Not helfen kann, ist die Institution jedoch dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen. „Die aktuelle Situation ist ziemlich angespannt“, betont Müller bei der Vorstellung des Jahresberichts. „So schlimm, dass wir bis vor Kurzem nicht wussten, wie wir die Gehälter zahlen sollen.“ Bereits seit 2003, nachdem der Institution der Zuschuss in Höhe von 90 000 Euro durch die hessische Landesregierung aus Spargründen gestrichen worden war, kann sich das Frauenhaus nur noch mit Hilfe von Eigenmitteln wie Spenden über Wasser halten. Eine erfreuliche Nachricht aus Wiesbaden sollte

die finanzielle Situation eigentlich zukünftig verbessern: Die schwarz-grüne Landesregierung hat – über zehn Jahre später – wieder eine Mittelaufstockung für Frauenhäuser vorgesehen. Rund 74 000 Euro soll die Hanauer Institution pro Jahr erhalten. Sozialminister Stefan Grüttner (CDU) habe die Zahlung des Zuschusses bereits für August angekündigt, so Müller. Aber: „Bis vor Kurzem ist noch kein Cent von diesen Mitteln geflossen.“ Hinzu kommt, dass sich die Spendebereitschaft nach der Ankündigung der Landesregierung in diesem Jahr um die Hälfte halbiert hat: Lediglich 35 000 Euro sind bisher zusammengekommen. „Dabei waren die Spenden schon vorher knapp“, klagt Müller.

Dank der Ersten Kreisbeigeordneten Susanne Simmler habe der Kreis vor wenigen Tagen ein Vorschuss in Höhe von 30 000 Euro ausbezahlt. Die November-Gehälter sind damit erstmal gerettet, jetzt steht jedoch schon bald der Dezember vor der Tür. Müller hofft noch auf die restlichen 44 000 Euro vom Land. „Wir sagen immer: ‘Wir brauchen kein Mitleid, sondern Mittel’.“ □ www.frauenhaus-hanau.de

Frauen helfen Frauen e.V., Sparkasse Hanau, IBAN DE04 5065 0023 0108 0292 73, BIC HELADEF1HAN

HANAUER ANZEIGER
21.11.2015



Zahlreiche Vertreter pädagogischer Einrichtungen informierten sich im Bruchköbler Bürgerhaus über das Thema Gewalt und Kinder. Foto: Zeh

Nicht als Gewalttäter geboren

Bruchköbler Bürgerhaus bietet Verknüpfungsplattform pädagogischer Einrichtungen

Bruchköbel (zeh/kb). Nicht die Symptome sollten im Fokus stehen, sondern die Ursachen: Wie kommt es zu Gewalt? Welche Lehren ziehen Kinder aus Gewalterfahrungen? Diese Fragen stellten sich Dr. Antje Schrupp und Dr. Susanne Heyen in ihren Vorträgen anlässlich des Fachtages „Kinder lernen am Modell(I) – auch Gewalt. Schaut du hin?“ Aufgedeckt werden dabei nicht einfache Schuldzuweisungen, sondern komplexe Themenzusammenhänge.

Vorrangig pädagogisches Fachpersonal war es, das sich im Bürgerhaus der Stadt einfand. Es handelte sich um eine Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Bruchköbel, dem Main-Kinzig-Kreis und des Frauenhauses Hanau. „Wir möchten die Teilnehmer vor allem hinsichtlich des komplexen Themas sensibilisieren“, erklärte Ute Pfaff-Hamann, Frauenbeauftragte im Kreisausschuss des Main-Kinzig-Kreises. Gleichzeitig waren Vertreter diverser Institutionen eingeladen, die sich vor Ort mit Problemen häuslicher Gewalt und daraus resultierenden Traumatisierungen auseinander setzen. „So wollen wir natürlich gleichzeitig ein Netzwerk spinnen, damit Erzieherinnen auch Anlaufstellen kennenlernen, die sie bei Problemen zu raten ziehen können“, so Pfaff-Hamann. Beiden Vorträgen ging vor allem eine

Grundannahme voraus: Der Mensch werde nicht gewalttätig geboren. Daher sollten Teilespektive beachtet werden, die Aufschluss darüber geben, wie und aus welcher Motivation heraus man Gewalt als Ausdrucksmitte einsetze. Schrupp hatte hierzu einen Vortrag über sexualisierte Werbeinhalte vorbereitet. Als omnipräsenter Teilespekt der Gesellschaft sei Werbung ein nicht zu unterschätzender Indikator für gesellschaftlich akzeptable Gewalt- und Geschlechtermodelle.

Statistisch gesehen seien Menschen heutzutage mit knapp 1000 Reklame-Impulsen pro Tag konfrontiert. Somit sähe jeder einzelne häufiger medial transportierte, als reale Menschen. Unweigerlich werde dadurch auch ein Menschenbild transportiert und akzeptiert, das nicht deckungsgleich mit den Realbedingungen sei. So würden Frauen „mitunter blonder, dünner, kinderloser, jünger und gesunder dargestellt als im realen Leben“, erklärte Schrupp.

Gleichzeitig würden klassische Geschlechterthesen wie etwa die höhere Emotionalität von Frauen weiterhin einen Teil ihrer Marketingkonzepte ausmachen. Dies sei auch dann problematisch, wenn ein ironischer Bruch stattfinde. Denn: „Kinder können bis zu einem gewissen Alter Ironie nicht erkennen und gehen da-

doch anders mit dem Dargestellten um“, so Schrupp.

Thematisch umfangreicher beschäftigte sich Heyen mit den Fragen häuslicher Gewalt. Wichtig sei vor allem zu begreifen, dass nicht nur die direkte Gewaltseinwirkung von Eltern gegen ihre Kinder, sondern auch gegen den Lebenspartner Einflüsse auf das Konflikt und Gewaltverhalten des Nachwuchses nehme. Häufig sei bei betroffenen Kindern eine Veränderung in Alltag feststellbar. Dazu zählen etwa Konzentrationsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten oder Depressionen. Selbst im Scheidungsfall sei das Trauma für die Kinder, trotz einer oberflächlichen Veränderung der Lebensumstände, nicht direkt beendet. Umso wichtiger sei ein adäquater Umgang mit Problemfällen. Daher wurden die Anwesenden auf mögliche Hilfsprogramme sowie kooperierende Institutionen hingewiesen, um sämtliche zur Verfügung stehenden Handlungsmöglichkeiten ausloten zu können.

Zum Ende der Veranstaltung gab es die Möglichkeit, untereinander in Kontakt zu treten und Erfahrungen auszutauschen. Dazu dienten auch die zahlreichen Informationsstände, die über regionale Institutionen informierten. So war es dem pädagogischen Publikum möglich, Hilfsmöglichkeiten vor Ort kennen zu lernen.

HANAUER ANZEIGER
28.11.2015

25 000 Euro für die Frauenhäuser

HA 09.12.

OB Kaminsky und Erste Kreisbeigeordnete Simmler überreichen Stadtlauf-Erlös

Region Hanau (pm/bac). Über einen beachtlichen Spedenscheck konnten sich die beiden Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach freuen. Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler überreichten im Hanauer Rathaus den Erlös des Stadtlaufs 2015 und nutzten gleichzeitig die Gelegenheit, sich im persönlichen Gespräch über aktuelle Entwicklungen in den Einrichtungen, deren Fortbestand seit Jahren von der Spendenbereitschaft vieler Menschen abhängt, zu informieren. Mit 25 000 Euro konnte dank der Startgebühren sowie der Unterstützung engagierter Sponsoren auch in diesem Jahr wieder das beeindruckende Spendenniveau des vergangenen Jahres erreicht werden, obwohl wegen der Verlegung der Strecke die Größe des Läufersfeldes etwas kleiner war als sonst.

Hanaus OB begrüßte jedoch einmal mehr, dass in 2016 der Stadtlauf wieder in der Innenstadt stattfinden werde, auch wenn es durchaus Stimmen gebe, die der neuen Strecke im Stadtteil Lamboy den Vorzug geben würden. Kaminsky, der in den vergangenen Jahren immer wieder auch selbst auf die sechs Kilometer lange Strecke gegangen war, erklärte, dass die Intention des Stadtlaufs das klare Beekenntnis gegen Gewalt an Frauen sei. „Ein Stadtlauf mit bis zu 2000 Teilnehmern ist hervorragend geeignet, eine breitere Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam zu machen und gleichzeitig klar Position zu beziehen.“ Denn jede Läuferin, jeder Läufer zeige durch die Teilnahme auf eindrucksvolle Weise Flagge gegen Gewalt an Frauen.

Erste Kreisbeigeordnete Simmler unterstützte ihn mit den Worten „Das Thema gehört mitten in die Stadt, mitten in die Gesellschaft. Der Startschuss auf dem Marktplatz hat eine nicht zu unterschätzende Signalwirkung.“

Seit im Jahr 2002 erstmals Läufer auf die sechs Kilometer lange Strecke gegangen sind, hat die Veranstaltung bis heute mehr als 250 000 Euro zugunsten der beiden Frauenhäuser eingebracht. Damit hat der Hanauer Stadtlauf, der seit 14 Jahren einen Teil der dringend benötigten Spenden zugunsten der Frauenhäuser beiträgt, einen ganz besonderen Stellenwert. Dies bestätigten auch die beiden Vertreterinnen Swantje Ganecki und Brigitte Machnitzke. Ohne die große Solidarität der teilnehmenden Menschen, aber vor allem ohne das Durchhaltevermögen der Organisatorinnen und Organisatoren könnte

die Erfolgsgeschichte dieser Benefizveranstaltung nicht fortgeschrieben werden, sind sich die beiden sicher. Deshalb nutzten der Oberbürgermeister und die Kreisbeigeordnete die Scheckübergabe auch, um sowohl den beiden Frauenbeauftragten Monika Kuhn-Bousonville (Hanau) und Ute Pfaff-Hamann (Main-Kinzig-Kreis) als auch Hannelore Bunz (Lauftreff) und Gabriele Ewald (Sportkreis) stellvertretend für alle ehrenamtlichen Helfer entlang der gesamten Strecke zu danken. „Ohne Ihr Engagement wäre ein solcher Lauf kaum zu realisieren“, so Kaminsky abschließend.



Viele helfende Hände und ein 25 000-Euro-Scheck: OB Kaminsky und die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler überreichen den Erlös des Stadtlaufs an die Vertreter der beiden Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach. Foto: PM

HANAUER ANZEIGER 09.12.2015



Ökumenisches Frauenfrühstück in Klein-Auheim

Zum ökumenischen Frauenfrühstück luden die Frauen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden Klein-Auheim jüngst in den Wartburgsaal im Untergeschoss des evangelischen Gemeindehau-

ses ein. Neben einem reichhaltigen Frühstücksbuffet mit vielen Leckereien wurde den rund 40 Teilnehmerinnen von Ursula Wiyrzykowska die vielfältige Arbeit des Hanauer Frauenhauses vorgestellt. Der

Vortrag bot viel Stoff für Gespräche im Anschluss. Eine Spende in Höhe von 370 Euro resultierend aus der Frühstücksaktion fließt an die Arbeit des Hanauer Frauenhauses. hdl/Foto: Hackendahl

HANAUER ANZEIGER 17.02.2016



Behördenbegleiterin Krista Wurche (Zweite von rechts) überreicht Evelyne Wenzel-Rupprecht (rechts) den aktuellen Bescheid über 4000 Euro. Sie wird begleitet vom neuen stellvertretenden Vorsitzenden der Stiftung Reinhardt Wetjen und Mitarbeiterin Ursula Wyrzykowska.

Foto: PM

Fördermittel fürs Frauenhaus

Gelnhäuser Sauer-und-Schmidt-Stiftung übergibt 4000 Euro an Hanauer Einrichtung

Hanau/Gelnhausen (pm/cd). Auch dieses Jahr unterstützt die Heinrich-Sauer-und-Josef-Schmidt-Stiftung das Frauenhaus Hanau mit einem Betrag von 4000 Euro. Seit 2004 haben die Vorstandsmitglieder nach Streichung der Zuschüsse durch die Regierung Roland Kochs 2004 laut Mitteilung nun Zuwendungen in Höhe von 59 000 Euro geleistet, um die Finanzierung des Frauenhauses sicherzustellen und den Frauen und Kindern Schutz, und Beratung zu ermöglichen.

Die beiden Vorsitzenden Peter Bierwerth und Reinhardt Wetjen sowie Behördenbegleiterin Krista Wurche konnten sich von der guten Inanspruchnahme des Frauenhauses Hanau überzeugen. Derzeit wohnen in der vollbelegten Einrichtung 24 Frauen und Kinder. Die Polizei vermittelte 40 Prozent der Plätze direkt, der Rest laufe über das Internet. Viele Frauen erhielten Hilfe und Unterstützung in aktuel-

len Krisensituationen, bei der Bewältigung des Alltags und bei der Aufarbeitung der Gewalterfahrung.

Die Entwicklung neuer Perspektiven für die Frauen und ihre Kinder stehe dabei im Mittelpunkt, ebenso die Beratung bei Erziehungsproblemen. Das Frauenhaus ist, wie die Stiftung erklärt, aber auch nur Berater und berät kostenlos und vor allem anonym. Evelyn Wenzel-Rupprecht und Ursula Wyrzykowska vermittelten darüber hinaus den Besuchern weitere allgemeine Informationen und Statistiken und freuten sich über den Besuch und das Interesse der Stiftungsvertreter.

Bereits im vergangenen Jahr hatten die vier Behördenbegleiterinnen das Frauenhaus aufgesucht und sich über die Situation informieren lassen. Stiftungsvorsitzender Bierwerth berichtete, dass wegen der schlechten Zinserträge und fehlenden Bußgelder in diesem Jahr alle von der Stiftung betreuten Organisationen geringere

Zuwendungen erhalten. Dennoch könne dank dieser Zuwendungen vor allem die Arbeit mit den Kindern ungeschmälert fortgeführt werden.

Die Gäste aus der Barbarossastadt lobten die positive Arbeit des Frauenhausteams und konnten sich erneut davon überzeugen, dass die Unterstützer der Einrichtung von Jahr zu Jahr mehr werden und dass auch die Kommunen im Umfeld ihr Scherlein zur Finanzierung beitreten. Auch die Stiftung wird nach den Worten der Stiftungsrepräsentanten weiter zu den Förderern gehören und die mit den Kindern praktizierte pädagogische Arbeit unterstützen. Im Finanzplan 2016 werden die erforderlichen Zuschussmittel für alle von der Stiftung unterstützten Organisationen deshalb wieder vorgesehen sein. Weitere Prognosen seien angesichts des problematischen Zinsmarktes, der auch für die örtliche Stiftung ein Nachteil sei und deren Arbeit behindere, allerdings nicht möglich.

Im Gespräch

Mit Ursula Wyrzykowska, Frauenhaus Hanau

„In erster Linie erfahren die Frauen Schutz im Rahmen des geschützten Wohnraums, weg vom gewalttätigen Partner“

Hanau. Das Hanauer Frauenhaus gewährt jederzeit unbürokratisch Schutz und Unterkunft für Frauen und deren Kinder, die von Männern, Partnern oder Familienmitgliedern misshandelt werden. Die Mitarbeiterinnen verfügen über pädagogische und teilweise auch therapeutische Qualifikation. Das Stadtjournal sprach mit Ursula Wyrzykowska vom Verein Frauen helfen Frauen e.V. und Mitarbeiterin im Hanauer Frauenhaus über die Funktion des Frauenhauses, wie den Frauen und Kindern geholfen wird und über ihre Wünsche für die Zukunft.

Stadtjournal: Für wen ist das Frauenhaus gedacht?

Ursula Wyrzykowska: Das Frauenhaus bietet Schutz und Unterkunft für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder. Häusliche Gewalt umfasst verschiedene Formen der Gewalt. Hierzu zählt körperliche Gewalt, seelische Gewalt, sexuelle Gewalt und ökonomische Gewalt.

Auch Frauen, die von Zwangsheiratung oder von Bedrohung durch die Herkunfts-familie betroffen sind, können sich an uns wenden.

Was ist besonders wichtig für Frauen, die zu Ihnen kommen?

Wenn die Möglichkeit besteht, ist es von Vorteil, den Schritt in ein Frauenhaus zu gehen, vorzubereiten. Hilfreich ist hier ein vorheriges Beratungsgespräch in unserer Beratungsstelle. Frauen, die ins Frauenhaus kommen, haben oft neben der Aufarbeitung der Gewaltbeziehung einen Berg anderer Probleme: Kann ich meine Kinder allein versorgen? Wie kann ich mein Leben ohne Mann finanziell bestreiten? Bekomme ich als alleinstehende Frau mit Kindern überhaupt eine Wohnung? Welche Perspektive habe ich, auch beruflich? An welche Stellen muss ich mich wenden? Jede Frau hat eine Beraterin, die ihr bei all diesen Fragen

Unterstützung und Hilfe bietet. Das Wichtigste dabei ist, dass die Frauen nicht bevormdet werden.

Jede Entscheidung liegt nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ bei der jeweiligen Frau. Für viele Frauen ist dies anfangs schwierig, weil sie Selbstbestimmung in der Form vorher nicht erlebt haben.

Wie helfen Sie den Frauen im Frauenhaus?

In erster Linie erfahren die Frauen Schutz im Rahmen des geschützten Wohnraums, weg vom gewalttätigen Partner. Im Frauenhaus erhalten Frauen des weiteren Hilfe und Unterstützung bei aktuellen Krisensituatien, der Bewältigung des Alltags, Kontaktaufnahme zu Ältern, der Aufarbeitung der Gewalt erfahrung, beim Entwickeln neuer Perspektiven und bei Erziehungsthemen und allen anderen offenen Fragen.

Ihren Alltag, Kochen, putzen, waschen, einkaufen etc., gestalten die Frauen selbst wie in einer Art großen Wohngemeinschaft. Wir bieten den Frauen auch gemeinschaftliche Aktivitäten an, zum Beispiel gemeinsames Kochen, Kreatives, Sport, Gesprächsrunden und vieles mehr. Das unterstützt eine positive Atmosphäre im Haus und hilft den Frauen, auch mal die Seele baumeln zu lassen. Frauen, die

keinen Platz im Frauenhaus möchten/benötigen, können Beratung in unserer externen Beratungsstelle in Anspruch nehmen.

Was tun Sie für die Kinder, die die Frauen mitbringen?

Die Arbeit mit den Kindern hat bei uns einen ebenso großen Stellenwert wie die Arbeit mit den Frauen. Die Kinder haben viel miterlebt, sind im selben Ausmaß betroffen und haben einen enormen Bedarf an Aufarbeitung. Wir bieten den Kindern dreimal die Woche Gruppenaktivitäten und nach Bedarf Einzelgespräche und Hausaufgabenbetreuung an. Auch Ausflüge, Ferienangebote und außerordentliche Projekte, wie Musikunterricht an der Paul-Hindemith-Schule, können bei uns wahrgenommen werden.

Manchmal ist es nötig, die Kinder an andere Stellen wie Logopädie oder therapeutische Maßnahmen anzubinden. Dabei helfen wir auch.

Wie kann man selbst helfen? Was wird benötigt? An wen kann man sich richten?

Wenn Sie eine akute Bedrohungssituation im Rahmen häuslicher Gewalt mitbekommen, rufen Sie die Polizei. Angehörige, Freunde, Nachbarn und alle anderen Personen können sich von uns beraten lassen, wie sie helfen können. Sie erreichen uns zu un-



seren telefonischen Sprechzeiten Montag bis Freitag zwischen 9.30 und 12 Uhr.

Zur Person

Ursula Wyrzykowska

Jahrgang: 1990

geboren in: Fulda

Beruf:
BA Sozialarbeiterin
Seit 2013 im Frauenhaus tätig

Unterstützerinnen und Unterstützer in Hanau und Umgebung erfährt. Denn ohne sie gäbe es uns heute vermutlich nicht mehr.

Frau Wyrzykowska,
vielen Dank für das Gespräch!

Kontaktdaten:
Frauen helfen Frauen e.V.

Postfach 1420
63404 Hanau
E-Mail: frauenhaus-hanau@t-online.de
Tel. (06181)12575

Sparkasse Hanau
IBAN: DE04 5065 0023
0108 0292 73
BIC: HELADEF1HAN
Weitere Informationen auf www.frauenhaus-hanau.de oder auf Facebook „Frauenhaus Hanau“



Gemeinsam für die gute Sache (hinten von links): Elena Möller-Botzum (freiberufliche Projektmanagerin), Susanne Simmler (Erste Kreisbeigeordnete), Horst Fehnl (Teamwerbung 3.0), Jutta Degen-Peters (HANAUER ANZEIGER) sowie Jutta Müller und Ursula Wyrzykowska vom Frauenhaus Hanau (sitzend von links). Foto:PM

Ideen aus der Mitte der Gesellschaft

Plakat-Wettbewerb zur Spendenkampagne für das Frauenhaus soll Sponsoren neu für ein altes Anliegen begeistern

Hanau (HA). Der Slogan „Wir brauchen kein Mitleid, sondern Mittel“ ist heute noch so wahr wie im Jahre 2004, als er entstand. Damals hatte die hessische Landesregierung die Fördermittel für das Frauenhaus Hanau in Höhe von 90 000 Euro von einem Tag auf den anderen gestrichen. Die Einrichtung, die elf Frauen und 13 Kinder Zuflucht vor häuslicher Gewalt bietet, konnte nur dank einer Weitbekanntheit der Werbeagentur Team Werbung 3.0 und des HANAUER ANZEIGER überleben. Mit einem Plakat-Wettbewerb soll jetzt frischer Wind in die Kampagne einziehen. Schüler und Erwachsene aus Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis sind aufgerufen, mit Plakatentwürfen das Thema häusliche Gewalt aufzugreifen und erneut darauf aufmerksam zu machen.

Im Rahmen einer Pressekonferenz stellten

gestern der Geschäftsführer von Team Werbung 3.0, Horst Fehnl, mit Mitarbeiterin Elena Möller-Botzum gemeinsam mit Jutta Müller und Ursula Wyrzykowska vom Frauenhaus den Plakat-Wettbewerb vor. Als Schirmherrin nahm Vize-Landrätin Susanne Simmler (SPD) an der Veranstaltung teil und vertrat dabei ihren kreispolitischen Vorsitzenden, den Mitbürgermeister, OB Claus Kaminsky.

Vom 2. Mai bis zum 6. Juli können Schüler

auf Jahrgangsstufe fünf und andere findige Köpfe ihren Plakatentwurf einsenden. Der Entwurf sollte sich mit häuslicher Gewalt auf eine Weise beschäftigen, die einerseits die Thematik im öffentlichen Bewusstsein hält, erklärt Fehnl, andererseits solle er die Bereitschaft fördern, den Schutz vor eben dieser Gewalt mit finanziellen Mitteln zu unterstützen. „Auch, wenn jetzt wieder Gelder von Landesregierung flie-

ben und Stadt, Kommunen und der Kreis

Mittel geben, kann das Frauenhaus ohne Spenden nicht überleben“, beträgtigte er das Anliegen der Initiatoren des Wettbewerbs. Die 90 000 Euro des Landes Hessen, auf die die Einrichtung von 2004 ganz plötzlich verzichten musste, machen die Hälfte des Personalaufwands aus. Zwei Jahre lang leistete die erste Kampagne gute Dienste im Bereich, die Notlage des Frauenhauses in den Köpfen der Bürger zu verankern. Firmen spendeten größere Beträge. Hanauer widmeten Feste und Jubiläen dem sozialen Anliegen. Geschäftsführer stellten Spendendosen auf. Schauspieler sammelten nach den Brüder-Grimm-Festspielen Vorstellungen. Die Hilfsbereitschaft war beeindruckend. Doch jetzt brauchte die Kampagne einen neuen Schub, so Fehnl. „Diesmal sollen die

Ideen nicht von einer Agentur kommen,

sondern aus der Mitte der Gesellschaft.

Diesmal wollen wir die ganze Stadt einlä-

Trauergestecke verschwunden

Hanau (pm/re). Der Verein „Strassenengel“ zeigt sich in einer Pressemeldung „bestürzt“ darüber, dass Trauerkränze, Blumen, Bilder und Kerzen verschwunden seien, die Vereinsmitglieder an der Stelle in der Hanauer Innenstadt niedergelegt hatten. Es handelt sich um vier verschiedene Wochen, die ein 46-Jähriger abdachlos verstreben war. Der Verein, der Bedürftige und Obdachlose unterstützt, hat am vergangenen Freitag für den verstorbenen 46-Jährigen am Haupfriedhof und die dort abgegebenen Gestecke und Blumen dann in der Nähe des Hanauer Marktplatzes aufgestellt. Nach Angaben des Vereins sollen die Sachen dann in der Nacht von Samstag auf Sonntag abgeräumt worden sein.

Vereinsgründung: Gegenseitige Hilfe

Hanau (ju/dag). Der Verein „Initiative Nachbarschaftshilfe Kesselstadt“ lädt alle Bürger aus Kesselstadt und Weststadt für Mittwoch, 23. März, zu der Gründungsversammlung in das O2 Palme-Haus an der Pfäder-Hufnagel-Straße 2. Die Gründer der Initiative, Horst Diesel, Reinhold Nickel und Michaela Nickel informieren ab 19 Uhr über den parteipolitisch und konfessionell unabhängigen ausgerichteten Verein. Ziel des Vereins ist die gegenseitige Hilfe durch Vereinsmitglieder. Neben der Kooperation mit Verbänden, Kirchen und sozialen Einrichtungen wird der Verein von der Stadt finanziell sowie mit Beratungen durch Seniorenbüro unterstützt.

Schiller-Matinée

Hanau (mel/re). Morgen reizt Erland Schneck-Holzer im Lescafé des Kulturforums am Freiheitsplatz von 11 bis 12.30 Uhr Balladen von Friedrich Schiller. Die Veranstaltung richtet sich an Schüler der siebten und achten Klassen, weitere Zuhörer sind willkommen. Der Eintritt ist frei. Schulklassen werden gebeten, ihr Kommen per E-Mail an margarete.schillergrella@hanau.de anzukündigen.

LEUTE

Elisabeth Wamers: Die Vertrauensfrau der schwerbehinderten Lehrkräfte im Main-Kinzig-Kreis ist von Sylvia Ruppel, Leiterin des Staatlichen Schulamtes, in den Ruhestand verabschiedet worden. In einer Feierstunde, an der der Hauptvertrauensmann für die schwerbehinderten Lehrkräfte in Hessen, Martin Dietz, teilnahm, dankte die Leitende Regiedirektorin der aus dem Amt scheidenden Pädagogin „für ihr unermüdliches Engagement“.



wurde 1950 in Kruzaus bei Düren geboren und studierte in Münster (Westfalen) Betriebswirtschaftslehre. Nach ihrem Examen im Oktober 1974 wurde sie Referendarin an der Hansa-Schule in Münster, einer großen kaufmännischen Berufsschule. Dort unterrichtete sie bis zur Geburt ihres ersten von zwei Söhnen im Jahr 1980. Am 1. Februar 1989 wurde sie Lehrerin an der Zeichenakademie in Hanau. (pm/tok)

HANAUER ANZEIGER 22.03.2016



HANAUER ANZEIGER DIE WOCHE 11.06.2016

400 Euro für das Frauenhaus Hanau

Anlässlich des Weihnachtsturniers spendeten die Mitglieder des Hanauer Bridge Clubs wieder für einen sozialen Zweck. Auf der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, dass das Geld in diesem Jahr an das Hanauer

Frauenhaus gehen sollte. Am 23. Mai überreichten Elisabeth Lach (links) und Vera Heim (rechts) einen Scheck in Höhe von 400 Euro an Evelyn Wenzel-Rupprecht Mitarbeiterin des Frauenhauses in Hanau. pm/Foto: PM





Das erste Plakat warb mit dem Slogan „Mami, warum haut er dich?“ für das Frauenhaus. Jetzt liegt ein bunter Fächer von 32 neuen Entwürfen vor. Sie sind ab Mittwoch nächster Woche in einer Ausstellung im Stadtladen zu sehen. • Montage: HA

Fächer aus starken Hinguckern

Stadtladen zeigt 32 Entwürfe für Plakatwettbewerb zugunsten des Frauenhauses – Bürgervotum entscheidet

Von Jutta Degen-Peters

HANAU • Sozialkritisch, mithilfend oder emotional kommen die 32 Entwürfe für Plakate daher, mit denen das Frauenhaus für sein Anliegen und für Spenden werben will. Die Ergebnisse des Wettbewerbs, den das Frauenhaus gemeinsam mit Team Werbung 3.0 und unserer Zeitung ausgerichtet hat, werden ab Mittwoch kommender Woche bei einer Ausstellung im Rathaus gezeigt. Dann sollen die Bürger entscheiden, welches der Plakate am besten geeignet ist.

Anlass für den Wettbewerb war die Erkenntnis, dass das Plakat mit dem Titel „Mami, warum haut er dich?“, das

ein gelbes „Haus vom Nikolaus“ auf schwarzem Grund zeigte, viele Jahre lang beste Dienste geleistet hatte. Es sollte angesichts massiver Kürzungen von Landesmitteln zur Ära Koch für die Einrichtung um Spenden werben, damit das Frauenhaus fortbestehen konnte. Die damals von Team Werbung 3.0 und unserer Zeitung gemeinsam ins Leben gerufene Aktion war ein durchschlagender Erfolg. Jetzt, nachdem das weiße Häuschen auf schwarzem Grund viele Jahre lang unzählige Bürger, Unternehmen und Initiativen zu Spenden veranlasst hat, sollte ein neues Bild her. Eines, das die Aufmerksamkeit aus einem anderen Blickwinkel auf die

Fürsorge der Einrichtung für Frauen in Not lenkt.

Denn die Kürzungen der hessischen Landesregierung wurden zwar unter der rot-grünen Regierung zurückgenommen. Dennoch müssen rund 40 Prozent der Personalkosten über Spenden erwirtschaftet werden. Aufgerufen waren vor allem Schul- und Berufsschulklassen,

Autonomie zurückgewinnen

Teilnehmer haben Schüler der August-Bebel-Schule und der Eugen-Kaiser-Schule, sowie einige Bürger des Main-Kinzig-Kreises. Mit großem Fingerspitzengefühl gingen die Teilnehmer des Wettbewerbs

zu Werke. Viele griffen das Thema Gewalt auf, das hilfesuchende Frauen mit oder ohne Kinder Zuflucht im Frauenhaus suchen lässt.

Andere zielten darauf ab, dass Frauen mit Gewalterfahrungen oft ihre Eigenständigkeit einbüßen und diese durch das Frauenhaus zurückgewinnen. Das Plakat

sollte die Aufmerksamkeit der Vorbeigehenden mit einem Blick auf sich ziehen, sollte künstlerisch anspruchsvoll sein und dabei deutlich machen, wie wichtig das Frauenhaus für die Gesellschaft ist. Auch die Aufrufung zu spenden soll in dem Plakat verborgen sein.

Wie die Teilnehmer diese Ideen und Botschaften umgesetzt haben, das wird von Mittwoch, 10. August, bis September im Stadtladen Hanau im Rathaus zu sehen sein. Damit die Bürger das beste Plakat wählen können, ist zu einem Voting aufgerufen, das per Anruf oder Sms erfolgen kann. Die Stimmabgabe der Bürger ist mit Beginn der Vernissage an diesem Abend ab 19 Uhr per Telefon möglich.

Die ausgestellten Plakate sind mit Kennungen versehen, damit die Bürger voten können. Parallel dazu werden alle 32 eingesendeten Plakate am Mittwoch in unserer Zeitung zu sehen sein (wo sie ebenfalls mit der Kennung

kenntlich gemacht sind). Bei der Ausstellungseröffnung um 19 Uhr werden Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck in Vertretung von Oberbürgermeister Claus Kaminsky neben Jutta Müller vom Frauenhaus, HA-Verleger Thomas Bauer und dem Chef von Team Werbung 3.0, Horst Fehnl, das Anliegen des Wettbewerbs und die eingereichten Arbeiten würdigen.

Für die Besucher werden Fingerfood und Getränke bereitstehen, die der Culture Club gesponsert hat. Die Plakatwände und Stehtische wurden von der Stadt zur Verfügung gestellt.

→ www.frauenhaus-hanau.de
→ www.hanauer.de
→ www.teamwerbung.de



Mami, warum
haut er dich?



Kampagne hat uns aus Tabu-Ecke geholt

Justa Müller vom Hanauer Frauenhaus über den Erfolg der Plakat-Aktion zu Zeiten knapper Kassen und den Bewusstseinswandel

Von Jutta Degen-Peters

HANAU • „Ohne Team Werbung und den HANAUER ANZEIGER gäbe es das Frauenhaus heute nicht mehr“ – der Satz, den Justa Müller vom Frauenhaus formuliert, steht für vieles: Für eine gute Idee zur rechten Zeit, für Hilfsbereitschaft und Offenheit bei Institutionen, für Spendenfreude bei Bürgern und Unternehmen und nicht zuletzt für einen Bewusstseinswandel, den eine Plakatkampagne in Gang gesetzt hat.

Begonnen hatte die Erfolgsgeschichte im Jahr 2003. Damals, so erinnert sich Müller, habe das 1981 in Hanau gegründete Frauenhaus wegen Existenznoten Kurzarbeit angemeldet. Die überwiegend vom Land Hessen getragene Einrichtung, die Frauen mit Gewalterfahrung Schutz und Zuflucht bot, erfuhrt damals kurz vor dem Jahresende, dass die Landesregierung unter dem damaligen Ministerpräsidenten Roland Koch (CDU) im Folgejahr den Jahreszuschuss von 90 000 Euro nicht mehr zahlen würde.

„90 000 Euro, das waren rund die Hälfte unserer Personalkosten.“, Justa Müller bezeichnet die Situation in dieser Zeit als „absolut existenzbedrohend“. Damals engagierte Team-Kollegin Margit Denné aufgebracht und beschloss, an die Öffentlichkeit zu gehen. Eine Anzeigenkampagne schwebte ihr vor. Eine, die die Bürger über das Unrechte aufklären sollte, damit Frauenhaus wiederfahren war. Und eine, die obendrein die Landesregierung zur Rücknahme der Kürzung auffordern sollte.

Als Denné spontan den PR-

Mann Horst Fehnl anrief und um Unterstützung bat, war der Chef der Werbeagentur Team Werbung 3.0 zunächst verblüfft. „So etwas ist völlig neu und für uns“, gab er zu bedenken. In der Regel sei seine Firma damit betraut, Werbekampagnen für Kunden zu entwerfen. Meist Unternehmen aus der Region.

Doch ließ Fehnl keine Ruhe mehr. „Was Sie da vorhaben, wird nicht funktionieren“, formulierte Fehnl damals seine Einwände. „Vielleicht wäre es, eine Kampagne ins Leben zu rufen, die die Bürger zu Spenden auffordert“, dachte sich der Hanauer Werbefachmann.

Fehnl wiederum holte sich den HANAUER ANZEIGER als Unterstützer ins Boot. Als Medium, das mit Anzeigen und redaktionellen Texten regelmäßig und im großen Stil für das Frauenhaus arbeite, könnte die HA die Aktion

viele Schritte voranbringen, sieht sich Verleger Thomas Bauer überzeugt.

Müller, die dem Team in Hanau schon seit 1983 angehört, stand neben Margit Denné in häufigem Telefonkontakt mit Mitarbeiterinnen der Werbeagentur, bis diese alle Hintergrundinformationen hatten, die sie brauchten. Warum flüchten sich Frauen ins Frauenhaus? Wie ist deren soziale Situation? Wo kommen die Frauen her? Wie lange bleiben sie in der Einrichtung? Wie viele bringen ihre Kinder mit? Und welche Hilfen erhalten sie dort, um sich wieder auf eigene Füße zu stellen?

Die genauere Kenntnis der Hintergründe bildete die Grundlage für das Entwerfen des ersten Plakats, mit dem das Frauenhaus an die Öffentlichkeit ging. Dort waren die Worte „Mami, warum haut er dich?“ unter dem Schwarz-

weiß-Foto eines weinenden Kindes zu sehen. Darunter steht: „Frauen helfen Frauen“. Jutta Müller vom Frauenhaus Hanau. • Fotos: Paul

Weiß-Foto eines weinenden Kindes zu sehen. Darunter steht: „Frauen helfen Frauen“. Jutta Müller vom Frauenhaus Hanau. Auf mit dem Spendendon-

to trug die Überschrift „Wir brauchen kein Mitleid, sondern Mittel“. Gestaltet wurden war die Anzeige von der freien Texterin Ulrike Streck-Plath aus Dörnigheim. Rasch waren dann auch zwei Schirmherren gewonnen: der damalige Sozialdezernent des Main-Kinzig-Kreises, Erich Pipa und Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky.

Die Anzeigen gingen in Druck und waren von da an in zahlreichen Ausgaben des HA zu sehen – begleitet von einer Serien-Berichterstattung über das Frauenhaus selbst. Einige der Frauen, die im Frauenhaus Schutz gefunden und sich später aus ihrer Gewalt-Beziehung freigeschwommen hatten, erklärten sich bereit, ihre Geschichte zu erzählen. So konnten die HA-Leser in loser Folge Anteil nehmen an den Schicksalen, die die Frauen in die Einrichtung in Hanau geführt hatten.

Veranstaltungen wie der

Stadtlauf in Hanau waren schon früher zugunsten des Frauenhauses veranstaltet worden. Und es gab auch früher schon Zuwendungen durch Bürgschaftsbescheide und die eine oder andere Spende. „Aber als die Anzeigen immer wieder in der Zeitung erschienen und auch die Texte im Lokalteil, nahm die Spendebereitschaft Fahrt auf“, erklärt Müller. Bereits im Jahre 2004 erbrachten Spenden von Bürgern, Unternehmen und Organisationen rund 60 000 Euro. „Das hätten wir uns nie zu träumen gewagt“, sagt Müller rückblickend.

Die Kurzarbeit konnte zurückgenommen und das Angebot der Aufklärung, Beiratung und Begleitung für die bis zu zwölf Frauen mit oder ohne Kinder aufrecht erhalten werden. Auch seit im Jahr 2015 die Kürzungen des Landes unter der schwarzen Landesregierung zu

rückgenommen wurden, bleibt das Frauenhaus auf Spenden angewiesen und finanziert damit rund 32 Prozent seiner Personalkosten. In den jährlich herausgegebenen Heften mit den Jahresberichten konnte das Frauenhaus immer wieder über ungewöhnliche Zuwendungen berichten. Jetzt kamen zu den Fördermitteln von Stadt Hanau, dem Kreis und den Kommunen Bruchköbel, Langenselbold, Maintal und Nidderau (genannt

sind nur die Geber der größeren Beiträge), zu den Bürggeldern und Mitgliedsbeiträgen für den Verein „Frauen helfen Frauen“ als Träger der Einrichtung noch zahlreiche Zuwendungen von Bürgern, Vereinen und Firmen.

Nachdem der alte Anzeigen- und Plakatentwurf viele Jahre lang bestie Dienste geleistet, entschied sich die Initiatoren, hier für frischen Wind zu sorgen und lancierten den Wettbewerb, bei dem sich junge und ältere Menschen erneut Gedanken über die Thematik machen sollten. Heute wurden die Entwürfe im Stadtladen vorgestellt.

Ohne die Kampagne und die Initiative von Team Werbung 3.0, dem HA und so vielen Unterstützern und Helfern wäre das Frauenhaus nach Meinung Müllers nicht überlebensfähig gewesen. „Vor allem aber hat uns die Kampagne aus der Schamecke herausgeholt“, so Müller weiter. Heute genießen wir eine große Akzeptanz quer durch alle Teile der Gesellschaft, freut sich Müller mit ihrem Team.

Hexen, Prinzessinnen, Krimiautoren und Landfrauen schütteln Spendendosen

HANAU • Wenn es ums Spendeneinsatz geht, sind die Bürger mehr als einfallsreich. Auch Unternehmen, Vereine und Verbände sowie Organisationen lassen sich inspirieren, um Geld für die gute Sache zusammenzutrommeln (ein Restaurant in Langenselbold versteigerte etwa eine Schokoladenei). Kirchengemeinden, Imkervereine, Gymnastikclubs, Landfrauen und Gewerkschaftsgruppen werkelten, sangen, dichteten,

schüttelten Spendendosen und veranstalteten Basare. Einzelbürger widmeten dem Frauenhaus Geburtstage und Goldene Hochzeiten, es gab sogar Bürger, die sich für den Fall ihres Ablebens wünschten, die Hinterbliebenen mögen anstelle von Blumen und Kränzen eine Spende für das Frauenhaus geben. Wie aus den Jahresberichten hervorgeht, in denen das Frauenhaus regelmäßig die Spender würdigt und (wenn gewünscht) namentlich nennt,

ist sogar ein „Nikolaus“ dabei. Als Rotmantel, so ist es im Bericht 2013/14 nachzulesen, hat die Hanauer über 120 Kinder erfreut und das erste Geld im Anschluss dem Frauenhaus zukommen lassen. Als weitere Beispiele seien noch die Mitglieder des Frauenbeirats Langenselbold gemeinsam mit Frauen aus Nidderau und Trommlerinnen genannt, die aus dem Konzert „Sing, Africa, sing“ ihren Erlös spendeten, ein Singwettbewerb einer Droge

rie filiale, eine Maintaler Krimiautorin, die in der Beratungsstelle las oder das Forstamt Hanau-Wolfgang, das „Mitten im tiefen Wald“ zu einem Aktionsstag auffiel. Einem ganz besonderen Stellenwert hat ganz das Frauenhaus die Aktion des Ensembles der Brüder-Grimm-Festspiele. Seit dem Jahr 2005 haben Mainzer Prinzessinnen, Hexen, Zauberer, König Drosselbart, Riesen, Zwerge oder auch mal eine Ziege nach dem Ende der Vorstellung auf Initiative des

Fördervereins für den guten Zweck. In diesem Jahr kamen über 9000 Euro zusammen, in manchem Jahr waren es fast 15 000 Euro.

Bis

auf ein einziges Jahr war das Frauenhaus neben einem oder zwei weiteren sozialen Projekten immer dabei. Und wie Jutta Müller vom Frauenhaus betont: „Die Sammelaktion bei den Märchen ist wie der Hanauer Stadtlau zu einer festen Größe bei unserer Finanzierung auf Initiative des



1x

REGION HANAU • Vor einigen Wochen hatten das Frauenhaus, die Team Werbung 3.0 und unsere Zeitung zum Plakatwettbewerb zugunsten des Frauenhauses aufgerufen. Teilgenommen haben Schüler der August-Bebel-Schule, der Eugen-Kaiser-Schule sowie einige Bürger des Main-Kinzig-Kreises. 32 Entwürfe mit

für Plakate sind eingegangen. Das neue Plakat, das künftig Werbung für das Frauenhaus machen soll, künstlerisch anspruchsvoll sein, dabei aber auch deutlich machen, wie wichtig die Einrichtung für die Gesellschaft ist. Auch die Spendenauforderung soll in dem Plakat verborgen sein. Auf einer Doppelseite in unserer Zeitung sehen Sie heute alle 32 Entwürfe mit

der entsprechenden Kennung für Voting. Um 19 Uhr wird die Ausstellung, bei der ebenfalls alle Motive zu sehen sind, im Stadtfest im Hanauer Rathaus eröffnet. Bis zum 9. September läuft die Show. Ihren Favoriten können die Bürger allerdings bis zum 26. September wählen. Die Stimmabgabe per SMS und Telefon ist mit Beginn der Vernissage heute um 19 Uhr

möglich. Unter allen Teilnehmern verlosen wir zwei Tickets für das Konzert von Basta am 19. Oktober im Culture Club, einen Grimm-Scheck über 25 Euro plus ein Eintrittskarte und eine Filmbox von Kinopolis Hanau. • bac
→ www.hanauer.de
→ www.frauenhaus-hanau.de
→ www.teamwerbung.de



Mami, warum
haut er dich?



Frauenhaus Hanau

www.frauenhaus-hanau.de

Tel. 061 81.1 25 75

Wir brauchen kein Mitleid,
sondern Mittel.

Bitte spenden Sie:
Frauen helfen Frauen e.V.

Sparkasse Hanau

BLZ 506 500 23, Konto 108029

IBAN DE04 5065 0023 1080 29

BIC HELADEF 1 HAN

mit dem Hanauer Anzeiger und TEAMWERBUNG 3.0, Hanau

Abstimmung auf Seite 18



Frauenhaus
Hanau

Flamme neu entfachen

Mit der Frauenhaus-Kampagne betrat Teamwerbung vor 13 Jahren Neuland

Von Jutta Degen-Peters

HANAU • Eine echte Herausforderung stellte das Anliegen der Frauenhauses für den Chef der Werbeagentur Teamwerbung 3.0, Horst Fehnl, dar, als dieses sich mit dem Hilferuf an ihn wandte. Seine Agentur, die in der Regel daran arbeitet, Unternehmensauftritte von Firmen zu optimieren oder Firmen zur besseren Vermarktung eines Produkts zu verhelfen, sollte auf einmal in sozialer Richtung aktiv werden.

„Gewalt an Frauen gewalten und verdammen und nach Prävention und Bestrafung der Täter rufen ist das eine, aber Frauen und oft auch ihren Kindern konkret in ihrer ausweglosen Situation zu helfen, das war unser Anliegen“, erklärt Fehnl. Antrieb sei damals die Erkenntnis gewesen, dass auch ein Unternehmen im Rahmen der eigenen Möglichkeiten

dauerhaft soziale Verantwortung übernehmen könne. Das sei im Falle des Frauenhauses weniger mit Geld als vielmehr mit eigener Arbeit und kreativer Leistung geschehen.

Als Margit Denné vom Frauenhaus Horst Fehnl ansprach, war dieser zunächst selbst schockiert über die bevorstehende Schließung. „Dann dachte ich an andere Hilfsorganisationen, die regelmäßig zum Spenden aufrufen“, erinnert er sich. So sei der Gedanke entstanden. Ähnliches für das Frauenhaus zu inszenieren.

Ohne Medienunterstützung allerdings, da die Überzeugung der Werbe-Agentur, würde ein solches Vorhaben nicht funktionieren. Folglich bat Fehnl den Verleger Thomas Bauer vom HANAUER ANZEIGER um Unterstützung.

Nach dessen Zusage entwickelte das Agentur-Team zusammen mit der freien Kompositionerin Ulrike Stöckl-Plath ein Spendens-Konzept.

Die Agentur gestaltete ein einfaches, schnell wieder erkennbares Logo (ein Haus, das geschützt zwischen zwei Klammern steht). Unterstrich

wurde die Botschaft durch die emotionsgeladenen Zeilen „Mami, warum hattest du dich?“ und die provokante Aufforderung „Wir brauchen keinen Mitleid sondern Mittel“.

Die Frage, ob die unentgeltliche Unterstützung der Frauenhaus-Kampagne seinem Geschäft förderlich gewesen sei, verneint der Werbeexperte. Bei der Wahl einer Werbeagentur entschieden Kunden eher nach nationalen Kriterien wie Kreativität, Herangehensweise und Erfahrung.

Wirklich sicher, dass die regelmäßige Plakat-Aktion für das Hanauer Frauenhaus Wirkung zeigen würde, war sich Fehnl nicht. Das könnte bei keinem Werbegruß sein, gibt er zu bedenken.

Wenn eine Kampagne häufig genutzt wird und wiederholt lanciert werde durch Anzeigen, Plakate in Hanauer Geschäften und durch redaktionelle Berichte, „dann sollte eine Aktion schon erfolgreich sein“.

Davon, dass die Aktion so schnell Fahrt aufnahm, war Fehnl überrascht. Vor allem erstaunte ihn die Großzügigkeit und schnelle Hilfsbereitschaft, mit der viele Privatleute aber auch Firmen sich einbrachten. „Dafür bin ich Spendern und Unterstützern

heute noch sehr dankbar“, so der Werbefachmann. Jetzt hofft er, dass der aktuelle Plakatkampftwettbewerb die Flamme der Hilfsbereitschaft auf Neue entfacht. „Wenn wir das Frauenhaus nicht immer wieder durch Medienpräsenz in Erinnerung rufen, versinken wir im Meer der täglichen Nachrichten und Werbebotschaften, die auf die Leute niederrasseln und das Frauenhaus wird schlichtweg wieder vergessen“, befürchtet Fehnl angesichts der Nachrichtenlage mit so vielen täglichen Hoibotschaften in aller Welt. Der Teamwerbung-Chef freut sich, dass Privatleute, Unternehmer und Vereinsmitglieder in der Region immer wieder bereit sind, Geld zu spenden.

Allen, die mehr über das Frauenhaus und die Plakataktion der ersten Stunde sowie den Wettbewerb wissen möchten, legt Fehnl die von Teamwerbung neu gestaltete Internetseite des Frauenhauses nahe.

Durch die Integration eines Spendendortals sei das Online-Spenden „noch einfacher gemacht und mit der Präsenz des Frauenhauses bei Facebook verknüpft worden.“

→ www.frauenhaus-hanau.de
www.facebook.com/frauenhaus.hanau

„Keiner kann mehr wegsehen“

HA-Verleger sagte spontan Hilfe zu

HANAU • Der Verleger des HANAUER ANZEIGER, Thomas Bauer, unterstützte das Frauenhaus Hanau seit dem Jahr 2003. Damals baten ihn die Einrichtung und der Chef der Werbeagentur Teamwerbung 3.0, Horst Fehnl, um Hilfe. Bauer sagte zu. So wurde der HA-Medienpartner bei vielfältigen Aktionen und schaltete unter anderem über viele Jahre bis heute kostenlose Anzeigen. Im Interview äußert sich Bauer zu seinem Engagement.

Als sich Teamwerbung und das Frauenhaus 2003 an Sie gewendet haben mit der Bitte um Unterstützung, weshalb haben Sie da spontan zugesagt?

„Als HA-Verleger und Bürger dieser Stadt weiß ich, was das Hanauer Frauenhaus für Zuflucht Suchende mit Gewalt erfahrung seit vielen Jahren leistet. Da stehen wir als Bürger, denen es vergleichsweise gut geht, in der Verantwortung gegenüber jenen, denen es schlechter geht. Darum habe ich nicht lange gezögert.“

Wie hat sich seitdem das öffentliche Bewusstsein verändert?

„Die permanente Berichterstattung über die Geschichte der Frauen, die im Frauenhaus Zuflucht finden, über

die Einrichtung und die vielen geschalteten Anzeigen in unserer Zeitung haben sicher dazu beigetragen, ein Thema, bei dem früher viele Menschen gerne weggeschaut haben, ins öffentliche Bewusstsein und aus der Tabuzone zurück. Wir haben das Frauenhaus jahrelang eng begleitet. Man – und damit meine ich auch den Leser und Bürger – kommt nicht mehr daran vorbei.“

Was erhoffen Sie sich durch die neue Aktion und den neuen Plakatkampftwurf?

„Wie bei allem hat sich auch in Sachen Frauenhaus mit der Zeit ein gewisser Gewöhnungseffekt eingestellt. Da gilt es, die Menschen durch ein neues Bild und einen neuen Slogan wieder von einer anderen Seite auf die wichtige Aufgabe des Frauenhauses hinzuweisen. Angesichts der vielen tollen Entwürfe, die eingeschickt wurden zum Wettbewerb – auch von jungen Menschen – bin ich sicher, dass das gelingen wird. Ich bin gespannt, für welche Entwurf sich die Bürger entscheiden werden.“ *ju



Thomas Bauer

Schauspieler gut gelaunt in Aktion für Frauenhaus:
Barbara Bach und Benedikt Selzner.
• Archivfoto: Paul

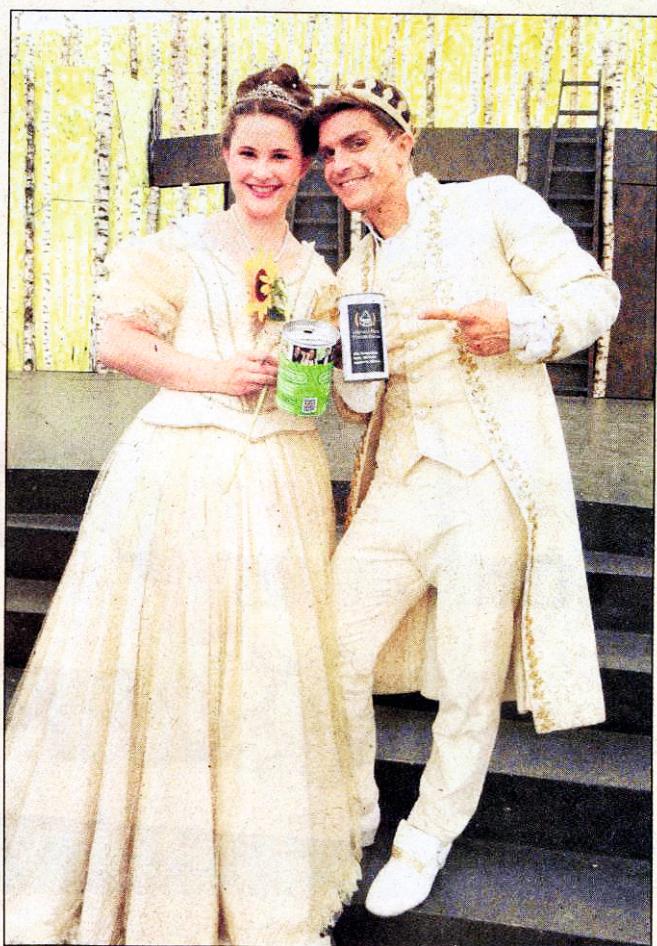


Horst Fehnl

HANAUER ANZEIGER 10.08.2016

Ensemble sammelt für guten Zweck

HANAU • Es hat schon seit vielen Jahren Tradition: Nach jeder Vorstellung der Brüder-Grimm-Festspiele stellen sich die Schauspielerinnen und Schauspieler in den Dienst der guten Sache und sammeln Spenden für gemeinnützige Organisationen. Das Publikum, das diese Gelegenheit auch gerne dafür nutzt, um die Darsteller persönlich kennenzulernen oder für gemeinsame Fotos zu posieren, war in diesem Jahr sehr großzügig. Insgesamt wurden rund 25 600 Euro gesammelt. Darüber freuen können sich in diesem Jahr die Beratungsstelle „Lawine“, das Frauenhaus Hanau und die Initiative „Stark gegen Krebs“. Alle Ensemblemitglieder freuen sich, dass es ihnen durch die gemeinsame Sammelaktion möglich ist, diese Einrichtungen zu unterstützen. ■ kb/Foto: Archiv



HANAUER ANZEIGER
17.08.2016



Teamwork: Die Stadt hat die Räume, der Fachbereich Kultur die Rahmen für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Bis zum 9. September kann die Schau besucht und für den Plakat-Favoriten gevoert werden.



„Ich freue mich“: Horst Fehnl, dessen Agentur für das Plakat von 2003 (im Hintergrund) verantwortlich zeichnet, setzt diesmal auf einen Wettbewerb. Die Aktion ist „sein Baby“.



Weiter für eine Einrichtung wie das Frauenhaus kämpfen: Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funk unterstreicht ihre Aussagen mit den passenden Gesten.



Werkschau: Robert Lang von der Frankfurter Volksbank (links) und Horst Fehnl betrachten die ausgestellten Plakatentwürfe.

Weiter helfen

Plakatausstellung fürs Frauenhaus eröffnet – Jetzt voten

HANAU • Tränen und Gewalt, Hilfe und Schutz. Die Plakate, die seit Mittwoch im Stadtbüro zu sehen sind, thematisieren all diese Bedürfnisse auf vielfältige Art und Weise. Vor einigen Wochen hatten das Frauenhaus, die Teamwerbung 3.0 und unsere Zeitung zum Plakatwettbewerb zugunsten des Frauenhauses aufgerufen.

Teilgenommen haben Schüler der August-Bebel-Schule, der Eugen-Kaiser-Schule sowie einige Bürger des Main-Kinzig-Kreises. 32 Entwürfe sind eingegangen. Bis Ende September können die Bürger für Ihren Favoriten votieren.

„Ein Fünftel aller Frauen sind innerhalb der Familie oder innerhalb der Partnerschaft Opfer von Gewalt. Den Misshandler zu verlassen, erfordert sehr viel Mut“, erklärt Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funk, die die Vernissage in Vertretung von OB und Schirmherr Claus Kaminsky eröffnete. Um so wichtiger sei es, dass ein Frauenhaus wie das in Hanau gebe, das Frauen zu jeder Tages- und Nachtzeit offen stehe, sie berate, unterstütze und viel-

schichtige professionelle Hilfe biete. „Hier werden Frauen bestärkt, ihr Leben wieder aktiv in die Hand zu nehmen“, so Funk. Sie nutzte die Gelegenheit, danke zu sagen.

Den Dank zurück gab dann auch Jutta Müller vom Frauenhaus Hanau. Sie dankte der Werbegentur Teamwerbung 3.0 und Inhaber Horst Fehnl, die die erste Plakataktion 2003 gemeinsam mit unserer Zeitung auf den Weg gebracht hatte. Sie dankt der Stadt, die die Räumlichkeiten für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hatte und sie dankte allen kleinen und großen Spendern, die sich in all den Jahren für das Frauenhaus Hanau engagiert haben.

Wie schon vor 13 Jahren

habe er auch diesmal prompt

zugesagt, als Fehnl ihn um

Unterstützung bat, erzählt

HA-Verleger Thomas Bauer.

„Es ist unsere Verpflichtung,

denen zu helfen, die nicht das

Glück haben, in einer guten

Situation wie wir zu leben“,

sagt Bauer. Dass es dem

HANAUER ANZEIGER gelungen

sei, das Frauenhaus ins öffentliche Bewusstsein der Ha-

nauer zu rücken, sei gut und wichtig gewesen. „Ich hoffe auch diesmal auf eine gute Aktion.“

Das neue Plakat, das künftig neben dem „alten“ Motiv Werbung für das Frauenhaus machen soll, soll künstlerisch anspruchsvoll sein, dabei aber auch deutlich machen, wie wichtig die Einrichtung für die Gesellschaft ist. Auch die Spendenaufrufung soll in dem Plakat verborgen sein.

Welcher der 32 Entwürfe dieses Anspruch am besten erfüllt, davon können die Leser sich selbst ein Bild machen (die Schau läuft bis 9. September) und im Anschluss für Ihren Favoriten voten. Die Abstimmung per Telefon und SMS endet am 26. September. Unter allen Teilnehmern verlosen wir zwei Tickets für das Konzert von Basta am 19. Oktober im Culture Club, einen Grimm-Scheck über 25 Euro plus ein Feierabendticket und eine Filmbbox von Kinopolis Hanau. • bac

→ www.hanauer.de

→ www.frauenhaus-hanau.de

→ www.teamwerbung.de

Die Geschichte der Plakataktion fürs Frauenhaus

Begonnen hatte die Erfolgsgeschichte im Jahr 2003. Damals hatte das 1981 in Hanau gegründete Frauenhaus wegen Existenznoten Kurzarbeit angemeldet. Die überwiegend von Land Hessen getragene Einrichtung, die Frauen mit Gewaltfahrung Schutz und Zuflucht bot, erfuhr damals kurz vor Jahresende, dass die Landesregierung unter dem damaligen Ministerpräsidenten Roland Koch (CDU) im Folgejahr den Jahreszuschuss von 90 000 Euro nicht mehr zahlen würde. Damals reagierte Margit Denné aufgebracht und beschloss, an die Öffentlichkeit zu gehen. Eine Anzeigenkampagne schwebte ihr vor. Eine, die die Bürger über das Unrecht aufklären sollte, das dem Frauenhaus widerfahren war. Und eine, die obendrauf die Landesregierung zur Rücknahme der Kürzungen auffordern sollte. Als Denné spontan den PR-Mann Horst Fehnl anrief und um Unterstützung bat, war der Chef der Werbegentur Team Werbung 3.0 zunächst verblüfft. Doch das Anliegen ließ Fehnl keine Ruhe mehr. „Was Sie da vorhaben, wird nicht funktionieren“,

formulierte Fehnl damals seine Einwände. „Vielleicht wäre es, wenn wir eine Kampagne ins Leben zu rufen, die die Bürger zu Spenden auffordert“, dachte sich der Hanauer Werbegeschäftsmann. Fehnl wiederum holte sich den HANAUER als Unterstützer ins Boot. Als Medium, das mit Anzeigen und redaktionellen Texten regelmäßig und im gro-

ßen Stil für das Frauenhaus werbe, könnte der HA die Aktion viele Schritte voranbringen, zeigte sich Werbegeschäftsmann Thomas Bauer überzeugt. Auf dem ersten Plakat, mit dem das Frauenhaus an die Öffentlichkeit ging, waren die Worte „Mami, warum haut er dich?“ unter dem Schwarz-Weiß-Foto eines weinenden Kindes zu sehen. Darunter prangt auf schwarzem Grund ein von Kinderhand gemaltes „Haus vom Nikolaus“, das von gelben schlitzenden Klammern umschlossen wird. Die Aufschrift Frauenhaus Hanau mit dem Spendenkonto trug die Überschrift: „Wir brauchen kein Mitleid, sondern Mittel“. Gestaltet worden war die Anzeige von der freien Texterin Ulrike Streck-Plath aus Dornheim.

Die Kampagne schlug ein wie eine Bombe, die Kurzarbeit konnte zurückgenommen, das Angebot aufrecht erhalten werden. Auch nachdem im Jahr 2015 die Kürzungen des Landes unter der schwarz-grünen Landesregierung zurückgenommen wurden, bleibt das Frauenhaus auf Spenden angewiesen und finanziert damit rund 32 Prozent seiner Personalkosten. • ju



Kultige Dose: Mit dieser Spendenbox sammelt das Frauenhaus seit 2003.



Anschauungsobjekte: Insgesamt 32 Entwürfe sind seit Mittwochabend im Stadtbüro ausgestellt.



Unverhofft: Jutta Müller, seit 33 Jahren Mitarbeiterin des Frauenhauses Hanau, freut sich über den Scheck, den Robert Lang von der Frankfurter Volksbank mit zur Vernissage gebracht hat.



Zeit für Gespräche am Rande der Vernissage: Neben den Initiatoren waren auch zahlreiche interessierte Bürger vor Ort.



„Schnurstraxx“ stiftet für soziale Einrichtungen

HANAU • In dem Hanauer Lokal „Schnurstraxx“ werden nicht nur Bier und Ebbelwoi getrunken und Musik gehört, hier wird auch häufig für einen guten Zweck gewür-

felt. Auf Initiative von Walter Stefan (Zweiter von rechts) werden die durch das gesellige Spiel „Steppelbix“ erzielten Einnahmen seit bereits vier Jahren sozialen

Einrichtungen vor Ort gespendet. In diesem Jahr stiftete die Maintaler Firma Rigoma zusätzlich ihren Kaffeekassenbestand. Bei der Übergabe freuten sich die Vertre-

ter des Frauenhauses, des Vereins Strassenengel, des Schwanennests und der Aidshilfe Hanau über Schecks in Höhe von jeweils 200 Euro. • rb/Foto: Breyer

HANAUER ANZEIGER 20.08.2016

Cineastische Zweierbeziehungen

Hanauer Eheberatungsstellen und das Frauenhaus laden ein zum Kinofestival „Paare im Film“

HANAU • Bereits im dritten Jahr laden die Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung, das Frauenhaus und der Verein Frauen helfen Frauen, die Beratungsstelle Pro Familia e.V. sowie die Familien- und Jugendberatung der Stadt Hanau in Zusammenarbeit mit dem Hanauer Lichtspielhaus Kinopolis zum Filmfestival „Paare im Film“ ein.

Los geht es am 8. September, 19.30 Uhr, im Kinopolis zum verbilligten Eintrittspreis von sieben Euro mit dem amerikanischen Film „Wie beim ersten Mal“ mit Meryl Streep und Tommy Lee Jones, in deren Filme sich nach 30 Jahren eine gewisse Routine eingeschlichen hat.

Viel Stoff also nicht nur für Paare, um sich davon berühren und unterhalten zu lassen, sagt Günter Rosenberg, Leiter der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebenberatungsstelle. Denn die Filmreihe soll keineswegs das mögli-



Zu Film und Gespräch laden die Organisatoren des Kinofestivals „Paare im Film“ ein, das zum dritten Mal in Kooperation mit dem Kinopolis stattfindet. • Foto: Kögel

che Drama in Beziehungen aufzublasen, sondern vor allem auch witzig unterhalten mit weithin bekannten Alltagssituationen, auf die der Zuschauer dann „eine Sicht von außen“ bekommen kann, auch wenn er selbst vielleicht betroffen ist.

Nach dem jeweiligen Film –

bis November wird einer monatlich gezeigt – besteht die Möglichkeit zum Austausch. „Wir sprechen danach mit dem Publikum. Damit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht“, so Rosenberg.

In den vergangenen Jahren waren es zwischen 20 und 30 Besucher pro Vorstellung.

Das hört sich zunächst nicht nach allzu viel an, ist aber schön und anregend für die anschließende Gesprächsrunde, sagt Regina Krampf von der städtischen Familien- und Jugendberatung. Das Nachgespräch im Kinosaal wird von Mitarbeitern der Beratungsstellen moderiert.

Am 13. Oktober wird im Rahmen des kleinen Festivals der französische Film „Sie sind ein schöner Mann“ vorgeführt. Der titelgebende Satz ist der, den der verwitwete französische Bauer von den Frauen auf Brautschau in Rumänien immer wieder hört. Er trifft Elena, und sein Leben verändert sich grundlegend...

„Nichts passiert“ ist der Titel des deutschen Films, der am 10. November im Kinopolis gezeigt wird. Eine rabenschwarze Tragikomödie um einen konfliktscheuen und harmoniebedürftigen Familienvater und die Seinen.

Allesamt Filme, die „sehr gesprächsanregend“ sind, sagen die Veranstalter. Und Filme, die einen unterhaltsamen Kinoabend garantieren. Jetzt hoffen die ausrichtenden Beratungsstellen und das Kinopolis natürlich auf die Fortsetzung der positiven Besucher-Entwicklung aus den vergangenen Jahren. • dk

HANAUER ANZEIGER 02.09.2016

Stadtlauf steht bevor

Umicore unterstützt Benefizveranstaltung – Spontane Teilnahme möglich

HANAU • Auch in diesem Jahr unterstützt der Materialtechnologie-Konzern Umicore den Hanauer Stadtlauf gegen Gewalt an Frauen mit 10 000 Euro. Im Rathaus haben Dr. Bernhard Fuchs, Vorstand der Umicore AG & Co. KG, den symbolischen Scheck an die Organisatoren sowie Schirmherr Oberbürgermeister Claus Kaminsky übergeben.

Dieser bedankte sich – auch im Namen der im Urlaub verweilenden Schirmherrin Susanne Simmler, Erste Kreisbeigeordnete im Kreis, – bei Umicore für die jahrelange verlässliche Unterstützung: „Kommunen unter dem Rettungsschirm müssen jede freiwillige Etat-ausgabe genau abwagen. Daher sind Unterstützer wie Umicore hoch willkommen, wenn es um wichtige soziale Projekte und Institutionen geht“, so der OB.

Kaminsky dankte auch den Vertretern der Frauenbüros Hanau und MKK, der städtischen Fachstelle Sport, des Hanauer Lauftreffs und des Sportkreises Main-Kinzig für ihr großes Engagement für die Veranstaltung, deren Erlöse den Frauenhäusern in Hanau und Wächtersbach zu Gute kommen. „Der Stadtlauf ist – ebenso wie der Hanauer Adventskalender – eine wunderbare Erfolgsgeschichte, die zeigt, wieviel Gutes Menschen bewirken können, die gemeinsam an einem Strang ziehen“, sagte Kaminsky.

Für die Teilnehmenden – darunter immer mehr Firmen, Vereine und Sportstudios, die eigene Laufgruppen aufstellten – sei der Stadtlauf ein großartiger Event, der die Gemeinschaft stärke. „Gleichzeitig ist die Teilnahme am Lauf aber auch ein politisches Statement gegen die Gewalt an Frauen sowie wichtige finanzielle Unterstützung für die Frauenhäuser“, so der OB. Diese Anlaufstellen für die Opfer von Gewalt in Familien seien im wahrsten Sinne lebenswichtig und leisten wertvolle Arbeit.

„Ich freue mich daher, dass auch Hanauer Unternehmen wie Umicore zu diesem Thema Jahr für Jahr Flagge zeigen. Für uns ist der Hanauer Stadtlauf aus mehrfacher Sicht ein Gewinn. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterscheidenlicher Abteilungen laufen bei diesem Sportereignis gemeinsam Richtung Ziel – das starkt den Teamgeist. Gleichzeitig setzen wir zusammen mit allen anderen Teilnehmern ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen. Deshalb sind wir stolz drauf, den Stadtlauf mittlerweile bereits zum sechsten Mal in Folge als Sponsor zu unterstützen“, erklärte Umi-

core-Vorstand Fuchs. Der 15. Stadtlauf über sechs Kilometer findet am kommenden Freitag wieder in der Innenstadt statt. Im vergangenen Jahr musste er wegen der Eröffnungsphase des Einkaufs- und Kulturzentrums „Forum Hanau“ und dem daraus resultierenden Hochbetrieb in den Stadtteil Lamboy ausweichen.

In diesem Jahr führt die Route wieder auf (fast) gewohnten Wegen: Start ist um 17 Uhr auf dem Marktplatz, von hier geht es durch die Fahrstraße und anschließend erstmals durch die Y-Gasse des Hanau Forums, nach links entlang am Freiheitsplatz.

Von hier laufen die Teilnehmer dann wieder entlang der gewohnten Strecke über die Hospitalstraße durch die Hanauer Vorstadt, über die Kinzig, entlang der Frankfurter Landstraße und der Gustav-Hoch-Straße bis zum Beethoven-Platz und anschließend über die Kastanienallee und die Philippsruher Allee wieder zurück in die Innenstadt. Wie Hannelore Bunz vom Hanauer Lauftreff mitteilte, erhalten – anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Stadtlaufs – alle Teilnehmenden, die es ins Ziel schaffen, erhalten in diesem Jahr eine Medaille. ■ cd

→ Teilnehmen können Kinder ab zwölf Jahren. Wer noch mitlaufen möchte, kann sich noch am Tag des Stadtlaufs zwischen 14 und 16.30 Uhr im Neustädter Rathaus anmelden. Kosten: 13 Euro. Minderjährige benötigen die Unterschrift der Eltern. Auskünfte zum Stadtlauf sind bei Kathrin Kober vom städtischen Frauenbüro unter 0 61 81/29 56 21 oder per E-Mail an stadlauf-2015@hanau.de erhältlich.

HANAUER ANZEIGER 10.09.2016



Bei der Spendenübergabe (von links): Monika Kühn-Bousonville, Leiterin Frauenbüro Stadt Hanau, Dr. Bernhard Fuchs, Vorstand Umicore, Gabriele Ewald, Sportkreis Main-Kinzig, Oberbürgermeister Claus Kaminsky, Thomas Ritter, Leiter Fachstelle Sport, Hannelore Bunz, 1. Hanauer Lauftreff und Ute Pfaff-Hamann, Leiterin Frauenbüro Main-Kinzig-Kreis. • Foto: PM

HANAUER ANZEIGER 16.09.2016



Insgesamt 2500 Euro von Evonik und Goodyear

HANAU • Der heutige Hanauer Stadtlauf „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ ist ein Benefizlauf zugunsten der Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach. Das Traditionunternehmen Goodyear Dunlop unterstützt in diesem Jahr erstmals diese Veranstaltung mit 1000 Euro. Unlängst überreichten Susanne Seither (HR-Direktorin), Cornelia

Stumpf (Gesundheitsmanagement) und Silke Reinhardt-Teobald (Gesundheitsmanagement) einen Scheck an die beiden Schirmherren des Hanauer Stadtlaufs, Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Kreisbeigeordnete Susanne Simmler. Eine weitere Unterstützung von 1500 Euro gibt es von Evonik Industries. Den entsprechenden Scheck überreichte der neue

Standortleiter Bernd Vendt gemeinsam mit Silke Wodarczak. Leiterin der Standortkommunikation. Die Sponsorengelder bilden den finanziellen Grundstock der Veranstaltung und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Aktion. Am heutigen Freitag werden mehr als 2500 Läufer am Marktplatz auf der rund sechs Kilometer langen Strecke,

die erstmals durch das neue Einkaufs- und Kulturzentrum Forum verläuft, an den Start gehen. Die Teilnahme am Lauf, gerade auch von Unternehmen wie Goodyear Dunlop und Evonik, die mit eigenen Laufgruppen antreten, ist eine immens wichtige finanzielle Unterstützung für die beiden Frauenhäuser und soll die Gemeinschaft stärken. ■ hal/Foto: PM

Leseinitiative „Frauen lesen für Frauen“ besucht Frauenhaus

Bruchköbel. Wie arbeitet eigentlich ein Frauenhaus? Diese Frage hatte sich die Leseinitiative Frauen lesen für Frauen gestellt und das Frauenhaus Hanau besucht.

Empfangen wurden sie von Andrea Laus und Swantje Garnecki, zwei der insgesamt sechs festangestellten Mitarbeiterinnen des Frauenhauses, die dort im Wechsel Dienst haben. Ihr Angebot richtet sich an Frauen, die in Partnerschaften körperlicher, seelischer und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt waren. Hierfür stehen Räumlich-



von links nach rechts: Luise Mildes, Edith Schäfer, Helga Dachsel, Helga Gradwohl (alle von Frauen lesen für Frauen) sowie Swantje Garnecki und Andrea Laus vom Frauenhaus Hanau

keiten und eine Notversorgung für Frauen und deren Kinder zur Verfügung. Gegebenenfalls wird auch eine medizinische Erstversorgung organisiert. Die

Zielsetzungen des Frauenhauses sind Schutz und Abwehr einer akuten Gefahrensituation, Stabilisierung in der neuen Lebenslage, Aufarbeitung der Gewalterfahrungen, Unterstützung bei der Entwicklung eigener Ressourcen, Stärkung der Handlungskompetenzen, Förderung der Selbstverantwortung und Selbständigkeit.

Was viele nicht wissen ist, dass das Frauenhaus keine staatliche Einrichtung ist, sondern von dem Verein „Frauen helfen Frauen“ initiiert und finanziert wird. Dies bedeutet, dass

neben der eigentlichen Arbeit, auch immer die Finanzen im Fokus sein müssen. Zwar erhält das Frauenhaus Hanau öffentliche Zuschüsse, aber diese reichen bei langen nicht aus, um alles zu finanzieren. Ohne zusätzliche Spenden müsste das Angebot stark eingeschränkt werden. Auch die Leseinitiative Frauen lesen für Frauen hatte wieder eine gefüllte Spendendose mitgebracht. Rund 160 Euro konnten sie Frau Laus und Frau Garnecki überreichen. Denn sie wissen, hier kommt jeder Euro an wo er gebraucht wird.

STADT JOURNAL BRUCHKÖBEL 09.09.2016

Bild mit der Maske gewinnt

Frauenhaus-Plakat von Charlene Jaegers und Miriam Martini landet bei Wettbewerb auf Platz eins

Von Jutta Degen-Peters

HANAU • Eine junge Frau legt die Maske ab, über die die eine Träne läuft, und hat ein Lächeln auf den Lippen. „Menschenwürde hat ein Gesicht, helfen Sie, es wieder zu zeigen“, lautet der Text dazu. Mit diesem Plakatentwurf für das Frauenhaus haben Charlene Jaegers und Miriam Martini den Wettbewerb um die gelungenen Gestaltung gewonnen. Hanauer Bürger und HA-Leser haben das Plakat unter 32 Entwürfen ausgewählt.

Für Jaegers und Martini, beide Schülerinnen der August-Bebel-Schule in Steinheim, kam der Anruf mit der Mitteilung, dass ihr Plakat zum besten gekürt worden sei, überraschend, wie sie am Telefon erklären. „Immerhin haben aus unserer Klasse und der Parallelklasse fast 20 Leute super Entwürfe abgeliefert.“ Entsprechend groß ist die Freude, dass die beiden jungen Frauen, 19 und 20 Jahre alt, nicht nur mit einem Preis bedacht werden, sondern das Plakat in vielfacher Ausfertigung überall in Hanau und im Internet zu sehen sein wird. Eine tolle Referenz für das spätere berufliche Fortkommen.

Jaegers und Martini sind im dritten Lehrjahr für den Beruf des Mediengestalters. Jaegers hat sich spezialisiert auf die Bereiche Konzeption und Visualisierung, Martini auf Digital und Print. Als die



Charlene Jaegers (rechts) und Miriam Martini sind mit ihrem Plakat zum Frauenhaus nach den Abstimmungen der Bürger auf Platz eins gelandet. Künftig wird das Frauenhaus also mit ihrem Plakat für das Anliegen der Einrichtung zum Schutz von Frauen werben. • Foto: PM

Werbeagentur Team Werbung 3.0 gemeinsam mit dem HANAUER ANZEIGER beschloss, einen Wettbewerb aufzulegen, um der Unterstützung und Spendenwerbung für das Frauenhaus mit einem neuen Plakat einen neuen Anschub zu verpassen, und dazu unter anderem die Schulen im Umfeld anschrieb, waren die jungen Frauen Feuer und Flamme.

Die Schule meldete die dritten Jahrgangsklassen an – schließlich war die Frage, wie ein Thema bildlich und textlich umgesetzt werden soll, bei künftigen Mediengestaltern gut aufgehoben. Die zwei Freundinnen taten sich zusammen und machten sich zunächst schlau darüber,

welche Art der Einrichtung das Frauenhaus überhaupt ist. „Bislang hatten wir mit dem Frauenhaus noch keinerlei Berührung“, erklärten sie gestern. Mit dem Thema allerdings schon. Miriam Martini berichtet ganz offen darüber, dass sie von einem früheren Freund geschlagen worden sei.

Indem sie sich in eine Frau hineinversetzen, die durch Gewalterfahrungen ins Frauenhaus kommt und ihren Weg in die Gesellschaft suchen muss, seien sie schnell auf die Idee mit der Maske gekommen, sagt Jaegers. „Wir haben uns für eine weiße, versteinerte, emotionslose Maske entschieden, die einen traurigen Gesichtsausdruck

zeigt.“ Als Kontrast dazu fotografierten sie eine Klassenkameradin, die befreit lacht. Der Text mit der Menschenwürde sei ganz von alleine gekommen.

Die Preisverleihung und eine Würdigung der Gewinnerinnen finden am Tag des 35-jährigen Bestehens des Hanauer Frauenhauses am 2. November statt. An diesem Tag wird im Brockenhäus ab 15 Uhr das Jubiläum des Frauenhauses begangen. In diesem Kontext werden auch die Plakate zu sehen sein und die Gewinner vorgestellt. Der Geschäftsführer von Team Werbung 3.0 und der HA-Verleger Thomas Bauer werden ihnen die Preise überreichen.

Die Gewinner des Plakatwettbewerbs

HANAU • Aus der Gesamtzahl der 32 eingereichten Entwürfe haben die HA-Leser mit ihren Voten per SMS und Anruf sieben ausgewählt, die bei einer Veranstaltung am Mittwoch, 2. November, von den Initiatoren des Plakatwettbewerbs, Team Werbung 3.0 und dem HANAUER, mit von Sponsoren gestifteten Preisen bedacht werden. Folgende Teilnehmer haben gewonnen:

- 1. Platz:** Charlene Jaegers, Frankfurt, und Miriam Martini, Schlüchtern.
- 2. Platz:** Wolfgang Hartleb, Hanau
- 3. Platz:** Engelbert Fischer, Rodenbach
- 4. Platz:** Oxana Wachter, Hanau
- 5. Platz:** Monique Brömse, Dreieich/Madeline Göbel, Linsengericht
- 6. Platz:** Alexander Yuzev
- 7. Platz:** Selina Holzinger, Langenselbold. ■ ju

Konzertkarten und Kinobox für die Gewinner

HANAU • Unter den HA-Lesern, die sich mit ihrem Voting an der Wahl des gelungensten Plakats zum Thema Frauenhaus beteiligt haben, wurden drei ausgelost, die mit Preisen bedacht werden. Alexander Vista aus Rodgau – er stimmte für das Siegerplakat der

August-Bebel-Schülerinnen Charlene Jaegers und Miriam Martini, erhielt zwei Konzertkarten für das „Basta“-Konzert am 19. Oktober im Culture Club. Die Karten werden im Hanau-Laden am Freiheitsplatz 3 hinterlegt und können dort Ende nächster Woche abgeholt werden. Barbara Neuwirt aus Hanau hat eine Kinopolis-Box gewonnen, Iwona Macko aus Bruchköbel wird sich über Grimm-Schecks freuen. Diesen beiden Gewinnern werden ihre Preise zugeschickt. ■ ju

HANAUER ANZEIGER 01.10.2016



Frauenhaus
Hanau



Menschenwürde
hat ein Gesicht.
Helfen Sie,
es wieder zu zeigen.



Spenden Sie Schutz.

Spendenkonto:
Sparkasse Hanau
IBAN: DE04 5065 0023 0108 0292 73
BIC: HELADEF1HAN